Geo.U.
169
c

Geo. U. 169c

Hirschmann

Geo. U. 169c

Grundzüge der Erdbeschreibung.

II. Abtheilung.

Hilfsbüchlein
zum
Unterrichte in der Geographie
von

Europa und den übrigen Erdtheilen,

mit
vielen Fragen zur mündlichen und schriftlichen Beantwortung,
nebst drei Karten
(Europa und die beiden Halbkugeln).

Für die Hand der Schüler bearbeitet
von
Leonhard Hirschmann und **Georg Zahn,**
Lehrern zu Regensburg.

(Durch Allerhöchstes Ministerial-Rescript vom 25. Februar 1870 zur Einführung in den bayerischen Schulen genehmigt.)

Sechste Auflage.

Regensburg.
Verlag von Johann Georg Bößenecker.
1872.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorwort.

Die freundliche Aufnahme, welche die erste Abtheilung unseres „Hilfsbüchleins zum Unterricht in der Geographie“ nicht nur in Bayern, sondern auch über dessen Grenzen hinaus gefunden hat, sowie die vielfach an uns ergangenen Aufforderungen, eine Fortsetzung zur ersten Abtheilung baldmöglichst folgen zu lassen, haben uns ermuthigt, vorliegendes 2. Bändchen hiemit der Oeffentlichkeit zu übergeben. Dasselbe ist nach denselben Grundsätzen bearbeitet, wie das 1. Heftchen, von der Ansicht ausgehend, daß in den Volksschulen nur dann mit Erfolg Unterricht in der Geographie ertheilt werden kann, wenn die Schüler nicht nur den Stoff in gedrängter Kürze in den Händen haben, sondern wenn sie auch im Besitze einfacher, nicht zu überladener Karten sind, wodurch bei zweckmäßig gestellten Aufgaben Gewandtheit im Kartenlesen erzielt und dem mechanischen Auswendiglernen todter Namen vorgebeugt wird. Die Quellen, welche wir bei

Bearbeitung der beiden Abtheilungen benutzten, sind: Dr. L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner, Dr. Daniel's Handbuch der Geographie, August Lüben's Leitfaden zum Unterricht in der Geographie, Schacht, Lehrbuch der Geographie, und Ungewitter, neueste Erdbeschreibung und Staatenkunde.

Möchte auch dieses Büchlein einer so günstigen Aufnahme sich erfreuen, wie sie das erste gleich nach seinem Erscheinen allseitig gefunden hat.

Im Juli 1868.

Die Verfasser.

Zur sechsten Auflage.

Aenderungen nahmen wir in dieser Auflage nur in soweit vor, als dieselben in Folge politischer Ereignisse, wissenschaftlicher Forschungen 2c. nothwendig geworden sind.

Im November 1871.

Die Verfasser.

Die **Geographie** oder **Erdbeschreibung** zerfällt in drei Theile.

Die mathematische Geographie belehrt uns über das Weltall, sagt uns, welche Stellung die Erde in demselben einnimmt und handelt von der Gestalt, Größe und Bewegung der Erde.

Die physische Geographie betrachtet die Erde, ohne Rücksicht auf die Staaten der Menschen, wie sie von Natur ist und im Wesentlichen bleibt.

Die politische Geographie betrachtet die Erde als Wohnplatz der Menschen und spricht von den Staaten, sowie von der Abstammung, Religion, Lebensweise ꝛc. der Völker.

Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.

§. 1. Die Sonne, der Mond, die Erde und die unzählbaren Sterne, welche in dem unermeßlichen Weltraume schweben, nennt man Welt- oder Himmelskörper. Sie bilden zusammen das Weltgebäude und zerfallen in vier Klassen: 1. in Fixsterne, 2. Planeten, 3. Nebenplaneten und 4. Kometen.

§. 2. Fixsterne, d. h. feste Sterne, werden diejenigen Weltkörper genannt, welche selbst leuchten und ihren Stand, sowie ihre Lage zu einander gar nicht (oder doch so wenig, daß es nur im Laufe von Jahrhunderten bemerklich wird) verändern. Sie sind an Größe und Farbe verschieden. Manche erscheinen uns in einem weißen, andere in einem rothen, gelben oder grünlichen Lichte. Der uns nächste und für uns wichtigste Fixstern ist die Sonne. Sie dreht sich in einer Zeit von $25^1/_2$ Tagen um sich selbst. Ihre mittlere Entfernung von der Erde beträgt über 20,682,000 Meilen; an körperlichem Inhalte ist sie 1,400,000mal so groß, als unsere Erde und etwa 738 mal größer als alle Planeten und deren Begleiter zusammengenommen.

1. Was versteht man unter Weltgebäude? 2. In wie viele Klassen werden alle Weltkörper eingetheilt und wie heißen sie? 3. Was sind Fixsterne? 4. In welcher Zeit bewegt sich die Sonne um sich selbst? 5. Wenn man mit der Eisenbahn in einer Stunde 5 Meilen zurücklegt, wie viele Jahre, Tage ꝛc. würde man brauchen, um mit derselben zur Sonne zu gelangen? 6. Wie viele Erdkugeln könnte man aus der Sonnenkugel machen? 7. Zu welcher Art von Sternen gehören fast sämmtliche Sterne, die wir sehen?

§. 3. Planeten oder Wandelsterne sind solche Weltkörper, die sich um sich selbst und um Fixsterne bewegen. Sie sind an sich dunkle Körper, welche von einem Fixsterne erleuchtet werden, ein sanftes und stilles Licht zeigen und zu verschiedenen Zeiten nicht gleich stark glänzen. Alle Planeten, die sich um unsere Sonne bewegen, faßt man in den gemeinsamen Namen Planetensystem zusammen, und wenn man alle Weltkörper, die von der Sonne abhängig sind, bezeichnen will, so spricht man vom Sonnensystem, dessen Mittelpunkt die Sonne selbst ist. Wir kennen nur unser Sonnensystem, und auch dieses nicht einmal vollständig, da immer noch neue Planeten entdeckt werden. Wahrscheinlich ist es, daß jeder Fixstern, d. h. jede Sonne, von ähnlichen Planeten umkreist wird.

Zu unserem Sonnensystem gehören 118 Planeten, wovon nur 6 mit bloßen Augen sichtbar sind und deßhalb schon den Alten bekannt waren; nämlich: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn; die übrigen sind erst am Ende des vorigen Jahrhunderts und in diesem Jahrhundert aufgefunden worden.

1. Zu welcher Art von Himmelskörpern gehört die Erde? 2. Welche Himmelskörper führen den Namen Planeten? 3. Wie viele Planeten kennt man bis jetzt? 4. Was versteht man unter Planetensystem? Sonnensystem?

§. 4. Der Merkur, der nächste Planet an der Sonne, bewegt sich in 88 Erdentagen um dieselbe und in 21 Stunden 5 Minuten um seine Achse. Seine Tage sind also den unsrigen ziemlich gleich. Die Venus ist der glänzendste, bläulich leuchtende Stern, den man, weil er nach Sonnenuntergang und vor Sonnenaufgang erscheint, im gemeinen Leben Morgen- und Abendstern nennt. Die Erde, wovon später ausführlicher die Rede sein wird, ist der Planet, welchen wir bewohnen. Der Mars glänzt in dunkelrothem Lichte, ist wie die Erde mit einer Dunsthülle (Atmosphäre) umgeben und an den beiden Polen mit Schnee bedeckt. Der Jupiter ist 1414 mal so groß, als unsere Erde und braucht 12 Jahre zu seinem Umlaufe um die Sonne. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Jupiter mit einer sehr dichten Atmosphäre umgeben, in welcher sich Wolken bilden. Der Saturn ist von mehreren sehr breiten und dabei sehr dünnen Ringen umgeben. Diesen Planeten folgen in noch weiterer Entfernung von der Sonne: Uranus und Neptun. Die Umlaufszeit

des letzteren um die Sonne beträgt 165 Jahre. Die kleinen, zwischen Mars und Jupiter kreisenden 110 Planeten nennt man Asteroiden oder Planetoiden.

1. Wie heißt der der Sonne am nächsten stehende Planet? 2. Welcher Planet ist am weitesten von der Sonne entfernt? 3. Warum nennt man die Venus auch Morgen- und Abendstern? 4. Was versteht man unter Asteroiden oder Planetoiden?

§. 5. Nebenplaneten, Monde oder Trabanten sind Begleiter von Hauptplaneten, deren Anziehungskraft sie gehorchen und sich deßhalb um dieselben schwingen. Wahrscheinlich geschieht die Umwälzung um ihre Achse nur einmal während der Zeit, worin sie ihren Hauptplaneten umkreisen. Wenigstens ist es so mit unserem Monde der Fall, der eben deßhalb uns stets die gleiche Seite zuwendet. Die Nebenplaneten erhalten ihr Licht ausschließlich von der Sonne und dienen namentlich zur Erhellung der Nächte ihrer Planeten. Jupiter hat 4, Saturn 8 und Uranus 6—8 Trabanten.

1. Was sind Nebenplaneten? 2. Welche Planeten werden von Nebenplaneten umkreist?

§. 6. Der Mond ist der Himmelskörper, welcher unserer Erde am nächsten steht; daher erscheint er uns viel größer, als die übrigen Sterne und ungefähr so groß, als die Sonnenscheibe. Sein körperlicher Inhalt beträgt aber nur den fünfzigsten Theil der Erde. Er steht 51,829 Meilen von unserer Erde ab und legt seinen Weg um die Erde im Verlauf von 27 Tagen 7 Stunden 43 Minuten zurück. Da aber während dieser Zeit auch die Erde auf ihrer Bahn weiter geeilt ist, so braucht der Mond etwas längere Zeit, um wieder in dieselbe Stellung zur Erde und Sonne zu kommen, nämlich 29 Tage 12 Stunden und 44 Minuten. Schon mit bloßem Auge unterscheiden wir am Monde hellere und dunklere Stellen in unregelmäßiger Lage; mit guten Fernröhren aber sind wir im Stande, Ebenen, Vertiefungen und Gebirge zu unterscheiden. Die Mondsberge haben übrigens eine größere Höhe, als die höchsten Berge der Erde. Aus verschiedenen Beobachtungen schließt man, daß auf diesem Weltkörper weder Wasser, noch Feuer, noch vulkanische Ausbrüche existiren können. Die der Erde zugekehrte Seite des Mondes (Mondscheibe) ist bald ganz, bald nur theilweise, bald gar nicht erleuchtet. Diese Erscheinungen nennt man Mondwechsel oder die Phasen. Sie werden durch die Stellung des Mondes zur Erde und Sonne bewirkt. Man unterscheidet Neumond (●), erstes Viertel oder zunehmender Mond (☽), Vollmond (☺) und letztes Viertel oder abnehmender Mond (☾).

1. Welcher Himmelskörper steht unserer Erde am nächsten? 2. Wie viele Monde könnte man aus der Erdkugel machen? 3. Was ist von der Beschaffenheit des Mondes zu sagen? 4. Wann ist Neumond? Vollmond? 5. Welche Seite des Mondes ist erleuchtet, wenn wir zunehmenden, — abnehmenden Mond haben?

§. 7. Kommt der Mond zwischen die Erde und Sonne in gerader Linie zu stehen, so verdeckt er uns die Sonne oder einen Theil derselben, und diese Erscheinung heißt Sonnenfinsterniß (eigentlich Erdfinsterniß). Sie kann nur zur Zeit des Neumondes stattfinden. Ist nur ein Theil der Sonnenscheibe vom Monde verdeckt, so heißt die Sonnenfinsterniß eine partiale; ist sie ganz davon bedeckt, was stets nur wenige Minuten dauert, so heißt sie eine totale; wenn endlich der Mond die Sonnenscheibe so bedeckt, daß rund um ihn her noch ein leuchtender Ring von der Sonne sichtbar bleibt, so heißt die Sonnenfinsterniß eine ringförmige. Die beiden letzten Arten sind die seltensten; die partialen kommen dagegen häufiger vor.

Wenn die Erde zwischen die Sonne und den Mond in gerader Linie zu stehen kommt, so verursacht die Erde, daß der Mond gar nicht oder nur zum Theil erleuchtet wird, und dieß nennt man eine Mondsfinsterniß. Sie kann nur zur Zeit eines Vollmondes stattfinden. Bei den Mondsfinsternissen unterscheidet man außer totalen und partialen nach centrale Mondsfinsternisse. Letztere entstehen dann, wenn der Mittelpunkt des Mondes durch den Mittelpunkt des Erdschattens geht.

1. Wann entsteht eine Sonnen-? eine Mondsfinsterniß? 2. Was versteht man unter totaler und partialer Sonnen- und Mondsfinsterniß? 3. Was versteht man unter ringförmiger Sonnenfinsterniß und centraler Mondsfinsterniß?

§. 8. Die Kometen, d. h. Haarsterne, bewegen sich um die Sonne und verdanken derselben großentheils ihr Licht. Sie erscheinen nur mit einem schwachen Lichte; oft zeigen sie einen dunkeln, aber keineswegs dichten Kern, der von einer nebeligen Hülle umgeben ist. Was aber im Aeußern die meisten auszeichnet, ist der leuchtende und häufig mehrere Millionen Meilen lange Schweif der sich zuweilen fächerförmig, flammenartig, zwei oder mehrtheilig ausbreitet, und ihnen sowohl ihren Namen Schweifsterne, als auch das wunderbare Ansehen gibt, welches den Aberglauben von jeher veranlaßte, sie für Vorboten von Krieg, Pest, Hungersnoth u. s. w. zu halten. Ihre Bahnen um die Sonne sind meist sehr länglich und ihre Entfernungen von der Sonne also äußerst ungleich. Auch bewegen sie sich nicht alle, wie die Planeten, von Abend gegen Morgen, sondern viele von ihnen auch von Morgen gegen Abend. Ihre Bahnen sind von einer so ungeheuren Ausdehnung, daß viele mehrere hundert, ja einige mehrere tausend Jahre brauchen, um einen Umlauf zu vollenden. Wir können sie nur wahrnehmen, wenn sie sich der Sonne

nähern und sehen sie daher nur selten. Kern, Hülle und Schweif der Kometen sind durchsichtig.

1. Was sind Kometen? 2. Wofür hält sie der Aberglaube? 3. Nach welcher Himmelsgegend bewegen sich alle Planeten? 4. Nach welcher Himmelsgegend bewegen sich aber viele Kometen?

§. 9. Um sich in der scheinbar verworrenen Menge der Sterne zurecht finden zu können, hat man schon in den ältesten Zeiten mehrere nahe an einander liegende Sterne zu Sternbildern vereinigt. Die merkwürdigsten sind die 12 Sternbilder des Thierkreises, unter welchen die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne wegläuft. Sie heißen: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Am leichtesten sind der große Bär, auch Wagen genannt, und der kleine Bär, in dessen Schwanz der Polarstern steht, zu erkennen. Stehen zwei Sterne so nahe beisammen, daß sie nur mit Hilfe von Fernröhren getrennt erscheinen, so werden sie Doppelsterne genannt. Häufig stehen die Sterne so nahe, daß sie dem bloßen Auge nur als ein lichtes Wölkchen erscheinen und erst im Fernrohr die einzelnen Sterne sichtbar werden. Solche Sternhaufen nennt man Nebelflecken. Fast in der Mitte des Himmels zieht sich von Nordost nach Südwest ein weißlichter Lichtnebel von ungleicher Breite hin, den man in sternhellen Nächten sieht, und der Milchstraße genannt wird. Sie wird aus Millionen von Fixsternen gebildet, von welchen wir, wegen ihrer unermeßlichen Entfernung, nur ihren matten Schimmer sehen können.

1. Was ist ein Sternbild? 2. Wie heißen die 12 Sternbilder des Thierkreises? 3. Woraus besteht die Milchstraße?

Die Erde.

§. 10. Die Erde ist ein kugelähnlicher Körper, weßhalb sie auch Erdkugel genannt wird. Für die kugelähnliche Gestalt derselben lassen sich folgende Gründe anführen:

1. In einer weiten Ebene und besonders auf dem Meere erblickt man von entfernten, erhabenen Gegenständen nur den Gipfel; von einem sich nähernden Schiffe sieht man zuerst nur die Spitzen der Masten, und das Uebrige kommt erst nach und nach zum Vorschein, so wie das Schiff sich immer mehr nähert. Wäre die Erde und also auch das Meer, eine Ebene, so müßte man, auch in der größten Entfernung, so weit nur das Auge reicht, stets das ganze Schiff, erst schwächer, dann deutlicher erblicken. Der runde Gesichtskreis auf großen Ebenen, allüberall auf der Erde, spricht ebenfalls für eine rundliche Form.

2. Bei einer Reise von Süden nach Norden und umgekehrt verschwinden einzelne Gestirne und neue werden uns sichtbar. Hieraus folgt, daß die Erde von Norden nach Süden gekrümmt ist.

3. Es sind mehrfach Reisen von Osten nach Westen und umgekehrt um die Erde gemacht worden (Magelhan 1519—1522, James Cook [sprich: Dschehms Kuhk], Dumont d'Urville [sprich: Dümong d'Ürwill] 2c. 2c.).

4. Die Sonne geht den östlichen Bewohnern der Erde früher auf, als den westlichen.

5. Der Schatten, welchen die Erde bei einer Mondsfinsterniß wirft, ist kreisförmig. Einen immer nur kreisförmigen Schatten wirft nur eine Kugel.

§. 11. Eine künstliche Nachbildung der Erde in Kugelgestalt heißt **Globus** oder **Erdglobus**. Stellt man die Erde auf einem ebenen Blatte in zwei Hälften dar, so nennt man dieß **Planiglob**. Die gedachte Linie, welche von Süden nach Norden durch den Mittelpunkt der Erde geht, und um welche sich die Erde dreht, heißt **Erdachse**. Sie ist 1717 Meilen lang. Ihre beiden Endpunkte heißen **Pole**; der äußerste Punkt gegen Norden heißt Nordpol, der gegen Süden Südpol. An den beiden Polen ist die Erde etwas abgeplattet.

1. Was versteht man unter Globus? Planiglob? 2. Wie heißt die gedachte Linie, um welche sich die Erde dreht? 3. Wie heißen die Enden dieser Linie? 4. Wie lang ist die Erdachse?

§. 12. Die Erde hat eine doppelte Bewegung: sie dreht sich um **sich selbst** oder um ihre Achse, und um **die Sonne**. Die erste Bewegung, welche innerhalb 24 Stunden von Westen nach Osten erfolgt, bringt den Wechsel von Tag und Nacht hervor, da natürlich immer nur eine Erdhälfte von der Sonne beschienen werden kann. Die zweite Bewegung, der Lauf der Erde um die Sonne, geschieht innerhalb 365 Tagen 5 Stunden 48 Minuten 45 Secunden. Dieser Zeitraum bildet das Jahr. Die Bahn, welche die Erde um die Sonne beschreibt, ist länglich rund, eine Ellipse, und 132,000,000 Meilen lang. Die Erdachse steht nicht rechtwinkelig, sondern schief ($23^1/_2$ Grad) auf ihrer Bahn, behält aber diese Stellung unverrückt bei, und zwar so, daß das eine Ende stets nach dem Polarstern gewendet ist. Die Folge davon ist, daß zu einer Zeit des Jahres mehr die nördliche, zu einer andern mehr die südliche Erdhälfte von der Sonne erleuchtet und erwärmt wird, und dieß begründet die Ungleichheit in der Länge der Tage und den Wechsel der Jahreszeiten in unsern Gegenden. Unter dem Aequator dauert jeder Tag und jede Nacht 12 Stunden.

1. Welche Stellung hat die Erdachse bei ihrem Lauf um die Sonne? 2. Wodurch entsteht Tag und Nacht? 3. Wodurch entsteht die Ungleichheit in der Länge der Tage und der Wechsel der Jahreszeiten? 4. Wie müßte die Erdachse stehen, wenn immer gleiche Jahreszeit an bestimmten Punkten der Erde sein sollte?

§. 13. Um die Lage eines Ortes, eines Landes rc. bestimmen zu können, überzieht man den Globus mit einem Netze von Linien, welche größere oder kleinere Kreise bilden und sich recht-

winkelig durchschneiden. Diese Kreise sind von zweierlei Art: 1. **Parallel- oder Breitenkreise**, und 2. **Meridiane oder Mittagslinien**. Diejenige Kreislinie, welche gleich weit von den beiden Polen entfernt ist, die Erde also in eine südliche und nördliche Halbkugel (Hemisphäre) theilt, heißt **Aequator, Mittellinie oder Gleicher**. Er ist unter allen Parallelkreisen der größte und wird, wie jeder Kreis, in 360 gleiche Theile oder Grade (°) eingetheilt, wovon jeder 15 geographische oder deutsche Meilen (1 M. = 24,000 Fuß) enthält. Jeder Grad wird wieder in 60 Minuten (′) und jede Minute in 60 Secunden (″) eingetheilt. Der Durchmesser des Erdäquators beträgt 1723 geographische Meilen.

1. Was versteht man unter Aequator? 2. Wie nennt man den Aequator noch? 3. Warum kann der Aequator keine gerade Linie sein? 4. Wie viele Hemisphären gibt es? 5. Auf welcher Hemisphäre liegt unser Ort? 6. Welchen Umfang hat der Aequator? 7. Die Erdachse ist 1717 Meilen lang, der Durchmesser des Erdäquators 1723 M. Wie viele Meilen beträgt demnach der mittlere Durchmesser der Erde? 8. Den Quadratinhalt der Oberfläche einer Kugel erhält man, wenn man Durchmesser und Umfang mit einander multiplicirt. Wie viele Quadratmeilen hat nun die Oberfläche der Erde?

§. 14. **Parallel- oder Breitenkreise** sind diejenigen Linien, welche man sich zwischen den beiden Polen mit dem Aequator gleichlaufend um die Erde gezogen denkt. Die beiden Parallelkreise, wovon der eine $23^1/_2{}^0$ nördlich und der andere $23^1/_2{}^0$ südlich vom Aequator liegt, heißen **Wendekreise**. Der nördlich gelegene heißt der **Wendekreis des Krebses**, der südliche **Wendekreis des Steinbocks**. Die beiden Parallelkreise, welche $23^1/_2{}^0$ von den Polen entfernt sind, nennt man **Polarkreise**. Die Parallelkreise, wovon man vom Aequator aus 90 nach Norden und ebensoviele nach Süden zählt, werden nach den Polen zu immer kleiner, so daß der letzte (der 90.°) eigentlich nur ein Punkt ist, der mit dem Pol zusammenfällt.

1. Was sind Breitenkreise? 2. Wie nennt man sie noch? 3. Wie viele Breitenkreise gibt es auf der Erde? 4. Welches ist der größte Breitenkreis? 5. Was versteht man unter Breitengrad? 6. Welche Beinamen haben die Breitenkreise, welche $23^1/_2{}^0$ vom Aequator entfernt sind? 7. Welcher Wendekreis liegt nördlich vom Aequator? welcher südlich? 8. Wie viele Grade liegen zwischen den Wende- und Polarkreisen? 9. Als der wievielte Breitenkreis gilt jeder Pol? 10. Wie heißen die beiden Breitenkreise, welche $66^1/_2{}^0$ vom Aequator entfernt liegen? 11. Wie viele Grade ist der nördliche Polarkreis vom Wendekreis des Steinbocks entfernt?

§. 15. **Meridiane oder Mittagslinien** sind solche

Kreise, welche man sich so um die Erde gezogen denkt, daß beide Pole, der Aequator und alle Parallelkreise von ihnen durchschnitten werden. Alle Orte, welche unter einem Mittagskreise auf ein und derselben Halbkugel liegen, haben zu gleicher Zeit Mittag. Man bezeichnet gewöhnlich 180 Meridiane auf jeder Halbkugel, nennt aber auch schon die Hälfte einer solchen Linie, nämlich die von einem Pol zum andern reichende, Meridian.

1. Durch welche Kreislinien wird die Erde, außer dem Aequator, auch in zwei gleiche Theile getheilt? 2. Welche Hemisphären entstehen durch diese Linien? 3. Welche Halbkugel ist größer, die östliche oder die westliche? 4. Wie werden die Breitenkreise, je näher sie den Polen kommen? 5. Wie nennt man die Meridiane noch? 6. Wo ist die Entfernung der Längenkreise derjenigen der Breitenkreise gleich?

§. 16. Die Entfernung eines Ortes vom Aequator heißt seine Breite, die Entfernung von einem bestimmten Meridian seine Länge. Man unterscheidet nördliche (n. Br.) und südliche (s. Br.) Breite und östliche (ö. L.) und westliche (w. L.) Länge. Auf den deutschen Landkarten wird bei Bestimmung der Längen gewöhnlich derjenige Meridian als Ausgangspunkt angenommen und als Null-Meridian bezeichnet, den man sich ein wenig östlich von der afrikanischen Insel Ferro gezogen denkt. Die Franzosen zählen von dem Meridian aus, welcher durch die Pariser Sternwarte, die Engländer und fast alle übrigen seefahrenden Nationen dagegen von dem, welcher durch die englische Sternwarte zu Greenwich (spr. Grinitsch) gedacht wird.

Bestimme die geographische Lage folgender Punkte: Paris, Rom, Madrid, Wien, Capstadt, Cairo, die Mündung des Jenisei, des Silberstroms, des Amazonenstroms, das Cap Gardafui, Rio de Janeiro, Baltimore, St. Franzisco, Neu-Orleans, Lima!

§. 17. Durch die Wende- und Polarkreise wird die Oberfläche der Erde in 5 Zonen oder Gürtel abgetheilt. Diese sind: 1. die heiße Zone zu beiden Seiten des Aequators; 2. die nördliche gemäßigte und 3. die südliche gemäßigte Zone; 4. die nördliche kalte und 5. die südliche kalte Zone.

1. Zwischen welchen Breitengraden liegen die kalten Zonen? die gemäßigten Zonen? 2. Wie viele heiße Zonen gibt es? 3. Wie kann man statt Wendekreise noch sagen? (Tropen.) 4. Welche Zone liegt demnach zwischen den Tropen? 5. Wie viele Breitengrade treffen auf die heiße Zone, auf die gemäßigten und kalten Zonen?

Beschaffenheit der Erdoberfläche.

§. 18. Die großen, zusammenhängenden Ländermassen der Erde werden Festländer oder Continente genannt. Das Land bildet drei Continente; zwei derselben liegen auf der östlichen Halbkugel, der dritte befindet sich auf der westlichen. Der größte Continent (Europa, Asien, Afrika) der östlichen Halbkugel heißt die alte Welt; die beiden anderen Continente (Amerika und Australien) bilden die neue Welt.

Asien	enthält	900,000	□ Meilen.
Amerika	„	670,000	„
Afrika	„	550,000	„
Europa	„	170,000	„
Australien	„	162,000	„

1. Auf welcher Halbkugel liegt das meiste Land? 2. Welche Erdtheile liegen auf der östlichen? westlichen Halbkugel? 3. Welche Erdtheile liegen auf der nördlichen Halbkugel? 4. Welche Erdtheile durchschneidet der Aequator? 5. Welche Erdtheile liegen unter dem Wendekreise des Krebses? des Steinbocks? 6. Welche Erdtheile trifft der nördliche Polarkreis? 7. In welchen Zonen liegen die einzelnen Erdtheile? 8. Welche Zone fehlt in Europa? 9. Welcher Erdtheil liegt östlich? südlich? westlich von Europa? 10. Welcher Erdtheil liegt nördlich? östlich? westlich von Afrika?

§. 19. Die ganze zusammenhängende Wassermasse, welche die tiefsten Einsenkungen der Erdoberfläche ausfüllt und das feste Land umgibt, heißt Weltmeer oder Ocean. Der Ocean zerfällt in 5 Haupttheile. Sie heißen: 1. das nördliche Eismeer (arktische Polarmeer), 2. das südliche Eismeer (antarktische Polarmeer), 3. der atlantische Ocean, 4. der große Ocean und 5. der indische Ocean. Die größte gemessene Tiefe des Meeres wurde im südatlantischen Ocean gefunden und beträgt 43,380 par. Fuß.

1. Wie viele Eismeere gibt es? 2. Welche Erdtheile reichen bis zum nördlichen Eismeere? 3. Welches Meer liegt zwischen Australien, Asien und Afrika? 4. Welches Meer liegt zwischen Asien und Amerika? 5. Welche Erdtheile bespült der atlantische Ocean? 6. Welcher Ocean liegt nur auf der östlichen Halbkugel? 7. Welche Meere begrenzen Australien? Afrika? Amerika? Asien? Europa? 8. Welcher Erdtheil nähert sich am meisten dem südlichen Eismeere?

§. 20. Die wichtigsten Glieder des nördlichen Eismeeres sind: das weiße Meer, das karische Meer, der obische Meerbusen, die Baffinsbai (Bäffins-) und das grönländische Meer.

Die Haupttheile des atlantischen Oceans sind: die Nordsee,

die Ostsee, der Canal, das biscayische Meer, das Mittelmeer, der Busen von Guinea (spr. Ginea), die Hudsons- (Höddſ'ns-) Bai, die Lorenz-Bai, der mexikanische Meerbusen, die Honduras-Bai und das caraibische Meer.

Die bedeutendsten Glieder des großen Oceans sind: der Meerbusen von Californien (Purpurmeer), der Golf von Panama, das Meer von Kamtschatka, das ochotskische, japanische und gelbe Meer, das chinesische Meer und der Busen von Carpentaria.

Die wichtigsten Glieder des indischen Oceans sind: der Meerbusen von Bengalen, das arabisch-persische Meer mit dem rothen Meer und dem persischen Meerbusen.

1. Wie nennt man die schmalen Verbindungen der Meere? 2. Welche Straße verbindet das nördliche Eismeer mit dem großen Ocean? den großen mit dem atlantischen Ocean? das rothe Meer mit dem arabischen Meer? den persischen Meerbusen mit dem arabischen Meer? 3. Welche Straßen verbinden den indischen Ocean mit dem großen Ocean? 4. Welche Straße verbindet den atlantischen Ocean mit dem Mittelmeere?

§. 21. Das Meerwasser hat nicht überall die gleiche Farbe; doch ist es im Kleinen, z. B. in einem Glase, gewöhnlich farblos, wie reines Wasser. Die gewöhnlichste Farbe, wie sie sich beim Anblicke großer Massen darstellt, ist bläulich grün, meergrün; dunkler ist das Wasser da, wo das Meer sehr tief, und lichter, wo es seichter ist. Seine Farbe ändert sich jedoch auch merklich nach dem Ansehen des Himmels und der Ruhe oder Bewegung seiner Oberfläche. In manchen Gegenden erhält das Meer durch die Beschaffenheit des Bodens, der Gewächse und Thiere, welche sich darin aufhalten, eine andere Färbung. Im Meerbusen von Californien z. B. ist das Meer röthlich, weßhalb es auch Purpurmeer genannt wird.

Die Durchsichtigkeit des Meeres ist ebenfalls verschieden. An einigen Stellen des mexikanischen Meerbusens z. B. ist es so durchsichtig, daß man vom Schiffe aus noch in einer Tiefe von 30—60' die auf dem Boden wachsenden Pflanzen deutlich wahrnimmt und über einer Wiese in der Luft zu schweben oder auf Krystall zu schwimmen meint. In heißen Klimaten ist es in der Regel weniger durchsichtig als in kalten, an den Küsten weniger als auf hoher See, sehr wahrscheinlich in Folge der verschiedenen Menge organischer Geschöpfe darin. Bei Nowaja-Semlja hat man in beinahe 500' Tiefe noch die Muscheln auf dem Grunde des Meeres deutlich erkennen können.

Oft leuchtet das Meer bei der Nacht entweder so, daß seine ganze Oberfläche von einem matten phosphorartigen Lichte strahlt, oder so, daß nur das Wasser um das Schiff, vorzüglich aber in der Furche, leuchtet, welche das Schiff durch seine Bewegung zieht, oder so, daß leuchtende Lichtpunkte, große, regelmäßige Lichtkugeln und helle Funken durch das Wasser fahren, namentlich und oft sogar nur da, wo das segelnde Schiff eine Bewegung der Oberfläche hervorbringt. Das Leuchten der Meere wird bewirkt durch das Leuchten lebender Thiere und verschwindet gänzlich oder erscheint kaum bemerkbar bei kühler Temperatur der Luft und des

Wassers; es nimmt zu mit der Wärme und der Entwicklung des Lebens an der Oberfläche des Meeres und erreicht den höchsten Grad seiner Pracht, wo der Ocean von Thieren wimmelt, welche durch hohe Wärme und durch die Bewegung des Wassers in einen Zustand erhöhter Lebensthätigkeit versetzt werden. Das Meerleuchten ist am häufigsten und schönsten in den Aequatorialgegenden; doch beobachtet man es auch in nördlichen Meeren in außerordentlicher Schönheit.

Das Seewasser hat einen eigenthümlichen, salzigen und dabei zugleich widerlich bitteren Geschmack, welcher es ganz ungenießbar, brechenerregend und, massenhaft getrunken, der Gesundheit gefährlich macht. Je salziger das Wasser, desto schwerer ist es und desto größere Lasten vermag es zu tragen. In den großen Weltmeeren ist der Salzgehalt nicht beträchtlich verschieden; in der Mitte der heißen Zone ist er etwas geringer als an deren Grenzen, am geringsten in hohen Breiten. Das atlantische Meer ist etwas salzhaltiger als die Südsee, und die Meere der nördlichen Halbkugel sollen auch etwas weniger Salz als die der südlichen enthalten. Ob das Wasser in der Tiefe salzreicher ist, als an der Oberfläche, ist noch nicht entschieden. Starke Verdunstung macht das Wasser salzhaltiger; anhaltender, starker Regen und Schmelzen von großen Eismassen, wodurch immer süßes Wasser entsteht, sowie auch die Nähe großer Strommündungen vermindern den Salzgehalt; daher kommt es auch, daß derselbe gewöhnlich in eingeschlossenen kleinen Meeren am schwächsten ist. Während in den großen Weltmeeren der Salzgehalt zwischen 3—4 Prozent schwankt (d. i. in hundert Pfund Wasser sind 3—4 Pfund Salz), finden sich in der Ostsee nur $1\frac{1}{6}$ Prozent oder etwa $\frac{3}{4}$ Loth Salz in einem Pfund Wasser.

Das Seewasser, das durch den Salzgehalt nicht vor Fäulniß geschützt wird, ist vielmehr wegen der Menge der organischen Körper der Fäulniß unterworfen, wie die Lagunen in den flachen Küstengegenden beweisen. Aus dem Meerwasser gewinnt man an manchen Küsten, wie in Süd-Frankreich, Portugal, Italien und Norwegen das See- oder Boysalz.

Die Temperatur des Oceans ist gleichförmiger als die des Landes. Unter dem Aequator besitzt das Meerwasser stets eine Wärme von 21—22 Grad Réaumur (spr. Rehomür). In den gemäßigten Klimaten ist die mittlere Temperatur des Meeres der des Landes ziemlich gleich, allein im Winter ist jenes viel wärmer als das Land, im Sommer viel kühler. In den kalten Zonen ist das Meer dagegen fast beständig wärmer, als das feste Land, und es bleibt, die äußersten Polarzonen abgerechnet, flüssig, während auf dem Lande erstarrender Frost herrscht. Nach der Tiefe zu nimmt die Temperatur des Meeres ab, und zwar so bedeutend, daß die eisige Kälte der arktischen (nordischen) Gewässer auch in der Tiefe der Tropenmeere herrscht. Die Ursache hievon sind unterseeische, von den Polen nach dem Aequator hingerichtete Strömungen.

Die Oberfläche des Oceans hat die Gestalt der Erdoberfläche, also ungefähr die einer Kugel, mithin überall gleiche Höhe oder gleiches Niveau. Hievon gibt es jedoch einzelne Ausnahmen. Die Binnenmeere haben in der Regel einen höheren Stand als der offene Ocean, wovon der Grund in den einmündenden Strömen zu suchen ist. Führen die letzteren dem Binnenmeere mehr Wasser zu, als verdunsten kann, so strömt der Ueberfluß durch eine Meeresstraße in den offenen Ocean. Die Ostsee steht bei Kiel 1 Fuß höher, als die Nordsee an der Eidermündung.

§. 22. Bewegungen des Meeres. — Alle Bewegungen des Meeres zerfallen in regelmäßige und unregelmäßige. Zu den regelmäßigen Bewegungen gehören die Ebbe und Fluth und die Strömungen, zu den unregelmäßigen die Wellen. Diese entstehen, wenn der Wind sich erhebt und das Wasser dadurch in Bewegung gesetzt wird. Jede Welle besteht aus einem Wellenberge und einem Wellenthale. Die zu einer Welle gehörige Flüssigkeit verändert ihren Ort nicht, wohl aber schreitet die Bewegung auf und nieder fort, und deshalb schwimmt ein Körper nicht in der Richtung der Wellenbewegung fort, sondern er erhebt sich und sinkt wieder an derselben Stelle. Bei heftigen Stürmen steigen die Wellenberge bis zu 20, 30, ja bis zu 45 und 60 Fuß Höhe.

Bis zu welcher Tiefe die Bewegung der Wellen sich erstrecke, ist schwer zu bestimmen; daß sie aber oft eine sehr bedeutende ist, geht schon aus dem Umstande hervor, daß auch an Stellen, wo das Meer eine große Tiefe hat, das Wasser nach Stürmen von dem aufgewühlten Grunde merklich getrübt erscheint. Wellen von 10' Höhe sollen noch auf eine Tiefe von 3500' wirksam sein können. Auf dem Ocean sind die Wellen meist sehr lang; auf eingeschlossenen, seichten Meeren, wie in der Ostsee, kürzer, sich durchkreuzender und daher auch den Schiffen gefährlicher, wenngleich sie nicht so hoch gehen. Wenn die See nach einem Sturme heftig wogt, so sagt man: die See geht hohl. Die Macht der Wellen wird oft den Küsten gefährlich; schon eine 3' hohe Welle wälzt 10 Centner schwere Steine mit Leichtigkeit fort. Schlagen die Wellen gegen ein steiles felsiges Ufer, so werden sie zurückgeworfen oder brechen sich mit entsetzlicher Gewalt; eine solche Stelle, wo die neu andringenden sich mit mehreren zurückprallenden Wellen durchkreuzen und so zu haushohen Wasserbergen aufthürmen, heißt Brandung. Auf Sandbänken und seichten Stellen des Meeres schieben sich die Wellen übereinander und bilden eine oft 10—12' hohe sogenannte Wasserwand.

§. 23. Die Gezeiten der Ebbe und Fluth sind diejenigen Bewegungen des Meeres, vermöge deren das Wasser desselben im Verlaufe eines Mondtages (24 Stunden 49½ Minuten) regelmäßig zweimal steigt und zweimal fällt. Die Zeit, während welcher das Wasser steigt, heißt Fluthzeit, die des Sinkens, die Zeit der Ebbe. Diese regelmäßige Bewegung des Meeres ist eine Folge der Anziehung des Mondes und der Sonne, wovon die des Mondes dreimal stärker ist, als die der Sonne. Die Höhe der Fluth ist sehr verschieden; in den Tropen- und Polargegenden ist sie geringer, als in den gemäßigten Klimaten, wo sie durchschnittlich 18—20' beträgt. Die Ostküsten haben stärkere Fluthen, als die Westküsten, weil die gegen Westen sich bewegenden Fluthwellen an den Ostküsten aufgestaut werden. Die höchsten oder Springfluthen treten 1½ Tag nach dem Voll- und Neumonde ein, die kleinsten oder Nippfluthen im ersten oder letzten Viertel.

§. 24. Die Strömungen des Meeres werden im Allgemeinen urch Wärmeverschiedenheiten und ungleiche Dichtigkeit des Wassers her-

vorgerufen. Der Richtung nach unterscheidet man Polarströmungen und Aequatorialströmungen. Die Polarströmungen fließen von den Polen gegen den Aequator, also in der Richtung der Meridiane. Sie entstehen dadurch, daß das kältere Wasser der Polargegend nach dem Aequator strömt, um den durch die stärkere Verdampfung in den niederen Breiten entstandenen Wasserverlust wieder zu ersetzen. Die Aequatorialströmungen fließen in der Richtung der Parallelkreise von Osten nach Westen und sind eine Folge der Achsenbewegung der Erde. Aus der Spaltung der Aequatorialströmung im atlantischen Ocean entsteht der Golfstrom. Anfangs hat dieser ungeheuere oceanische Fluß nur eine Breite von 3 Meilen, aber eine Geschwindigkeit von nicht weniger als 1—3 geographischen Meilen in der Stunde. Er zieht nun längs der Küste Nord-Amerikas gegen Nordosten, nimmt aber an Geschwindigkeit ab, je weiter er nach Norden kommt. Auf diesem Lauf erreicht er eine Breite von 80—150 Meilen und wendet sich endlich bei der Insel Neu-Fundland östlich nach den Azoren hin. Nördlich von dieser Inselgruppe theilt er sich in zwei Hauptarme, einen nordöstlichen und einen südöstlichen Arm. Dem nordöstlichen Arm haben die britischen Inseln, Norwegen und selbst Island ein milderes Klima zu danken, als es diesen Breiten zukommt. Der südöstliche Arm biegt in der Breite von den Cap Verd'schen Inseln nach Südwesten und Westen um und vereinigt so nach einer kreisförmigen Bewegung seine Wasser wieder mit dem Aequatorialstrome. Der Golfstrom zeichnet sich durch sehr hohe Wärme, blaue Farbe, große Massen von Seegras und einen größeren Salzgehalt aus und erscheint scharf abgeschnitten vom übrigen Wasser, über dessen Niveau er sich dachförmig erhebt. Ein Wassertheilchen, welches durch den Aequatorialstrom von der afrikanischen Küste fortgeführt worden, soll erst nach Verlauf von 2 Jahren und 10 Monaten und nach einem Wege von 3800 Meilen nach Afrika zurückgelangen. — Die Meeresströmungen sind für die Schifffahrt von großem Nutzen.

§. 25. Menschenracen. Die Zahl der auf der Erde wohnenden Menschen beträgt ungefähr 1200 Millionen. Man unterscheidet nach der Verschiedenheit der Hautfarbe und des Körperbaues gewöhnlich 5 Haupt-Menschenklassen oder Racen.

1) Die kaukasische oder weiße Race, mit eiförmigem, ovalen Schädel, lebt in Europa (Finnen und Lappen in Nord-Europa ausgenommen), in West-Asien und Nord-Afrika.

2) Die mongolische oder gelbbraune Race, mit würfelartigem Schädel, breitem Gesichte, hervorstehenden Backenknochen, dünnem Haare und geschlitzten, schief liegenden Augen, lebt im Nordosten und in der Mitte von Asien und in den Polarländern.

3) Die äthiopische, schwarze oder Neger-Race, mit flachem Hinterkopfe, schwarzen, gekräuselten und wolligen Haaren und aufgeworfenen, dickwulstigen Lippen, lebt in Mittel- und Süd-Afrika.

4) Die amerikanische oder kupferfarbige Race. Ihr Gesicht ist breit, aber nicht platt, die Backenknochen stehen stark hervor, die Nase gewölbt, die Stirne niedrig und platt, die Haare

sind straff und gewöhnlich schwarz und der Bart ist sehr dünn. Man findet sie noch unvermischt in abgelegenen Bezirken und Urwäldern Amerikas.

5) Die malayische Race hat eine gelblich braune bis dunkelroth braune Hautfarbe, einen gewölbten Schädel, eine breite Nase, einen großen Mund und dichte, schwarze, aber gelockte Haare. Sie lebt auf der Halbinsel Malacca, den südasiatischen und australischen Inseln. Ein Mittelglied zwischen den Malayen und Negern bilden die Papuas oder Austral-Neger auf Neuholland und einigen indischen und australischen Inseln.

§. 26. Religion. Nach der Religion zerfallen die Menschen in zwei Hauptklassen.

1) Die Heiden oder Polytheisten, welche mehrere Götter (Götzen) anbeten noch über 600 Millionen zählen. Die bei weitem verbreitetsten heidnischen Religionen sind: der Bramaismus bei kaukasischen und der Buddhaismus bei mongolischen Heiden.

2) Die Monotheisten, welche an Einen Gott glauben; dazu gehören:

a) Die Juden, 5—6 Millionen, welche zerstreut in allen Erdtheilen leben.

b) Die Christen, über 350 Millionen, welche sich in verschiedene Theile spalten. Die römisch-katholische Kirche hat über 200 Millionen, die griechisch-katholische 75, die evangelisch-lutherische und evangelisch-reformirte (zusammen die protestantische) 75 Millionen. Dazu kommen viele Secten.

c) Die Muhamedaner, 120 Millionen, zerfallen in zwei Haupttheile, Sunniten und Schiiten, und in viele Secten.

Europa.

§. 27. Europa (Abendland) liegt dem größten Theile nach in der nördlich gemäßigten Zone. Es bildet eine große Halbinsel und wird im Norden vom nördlichen Eismeer, im Westen vom atlantischen Ocean, im Süden vom mittelländischen und schwarzen Meere begrenzt. Gegen Osten grenzt es an Asien. Den Fluß Ural, das Uralgebirg und den kaspischen See nimmt man gewöhnlich als Grenzen an. Die größte Ausdehnung von Südwest nach Nordost beträgt 700, von Süd nach Nord 522 Meilen. Es grenzt mit einer Küste von 4300 Längenmeilen an den Ocean, wovon der größte Theil auf den Westen und Süden kommt.

Durch diese Beschaffenheit wird der Verkehr bedeutend erleichtert, was wieder von großem Einfluße auf die Bildung der Völker ist.

1. Woran grenzt Europa? 2. In welcher Zone liegt der nördlichste Theil Europas?

§. 28. Die einzelnen Länder Europas sind: Portugal, Spanien, Italien, Türkei, Griechenland, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, Oesterreich, Schweden und Norwegen, Dänemark, das britische Reich, Rußland.

1. Welche Länder liegen westlich, südlich, nördlich, östlich von Deutschland? 2. Welches Land reicht am weitesten nach Norden? nach Süden? 3. Welches Land Europas wird durch den 20. Grad östlicher Länge in zwei ziemlich gleiche Hälften getheilt? 4. Welche Länder Europas liegen unter dem 40° n. Br.? 50° n. Br.? 5. Woran grenzen die einzelnen Länder Europas? 6. Wie heißt das größte Land in Europa?

§. 29. Die wichtigsten Glieder des nördlichen Eismeeres auf der Seite von Europa sind: das weiße und das karische Meer.

Die Theile des atlantischen Oceans auf der europäischen Seite sind:

1) Die Nordsee oder das deutsche Meer mit der Zuider-See (Südersee). Aus der Nordsee kommt man in das Skagerrak, von da in das Kattegat (Katzenloch). Drei engere Straßen führen dann in die Ostsee: der Sund, der große und kleine Belt.

2) Die Ostsee oder das baltische Meer bildet drei große Meerbusen: den bottnischen, finnischen und rigaischen Meerbusen.

3) Der Canal, dessen engster Theil Straße von Calais (spr. Kaläh) heißt.

4) Die irländische See.

5) Das biscaysche oder aquitanische Meer.

6) Das mittelländische Meer, in welches man durch die Straße von Gibraltar gelangt. Glieder desselben sind: der Golf von Lion, der Meerbusen von Genua, das toskanische oder tyrrhenische Meer, das adriatische Meer, das jonische Meer mit dem Golf von Taranto (Tarent), das griechische oder ägäische Meer (Archipelagus, d. h. Inselmeer). Dieses ist durch die Straße der Dardanellen oder den Hellespont mit dem Marmara-Meer verbunden; aus diesem gelangt man durch die Meerenge von Constantinopel oder den Bosporus in das schwarze Meer. Der innerste Meerbusen desselben, das asow'sche Meer, wird mit dem schwarzen Meere durch die Straße von Feodosia oder Kaffa, auch Kertsch genannt, verbunden.

1. Welche Länder werden von folgenden Meerestheilen bespült: vom weißen Meere, bottnischen Meerbusen, biscayschen Meerbusen, vom Golf von Genua, vom adriatischen Meer, vom Meerbusen von Tarent, vom Marmara Meer? 2. Durch welche Wasserstraßen wird die Ostsee mit der Nordsee verbunden? 3. Welche Straßen führen in die irländische See? 4. Welche Meere verbindet die Straße von Gibraltar? die Straße der Dardanellen? die Straße von Constantinopel? die Straße von Kertsch? 5. Welche Inseln werden durch die Straße von Bonifacio getrennt? 6. Welche Wasserstraße ist zwischen dem Festlande Italien und der Insel Sicilien? 7. Wie heißt der größte Meerbusen des mittelländischen Meeres? 8. Welcher Meerbusen des nördlichen Eismeeres dringt am weitesten gegen Süden vor? 9. Entwirf eine Zeichnung von der Ostsee und vom Mittelmeere!

§. 30. Von den europäischen Inseln sind zu merken:

a) im nördlichen Eismeer: Nowaja-Semlja, Spitzbergen und die Lofoden;

b) im atlantischen Ocean: Island, die Fär-Öer-Inseln, die britischen Inseln (Großbritannien und Irland), die Orkney- (spr. Orkni) Inseln, die Shetland- (spr. Schettländ) Inseln, die Hebriden, die Azoren;

c) in der Ostsee: die dänischen Inseln: Seeland, Fünen, Laaland und Bornholm; die deutschen Inseln: Rügen, Usedom und Wollin; die schwedischen Inseln: Gottland und Oeland, und die russische Insel Oesel;

d) im mittelländischen Meere: die Pithyusen, die Balearen (Malorca und Minorca), Corsica, Sardinien, Sicilien, die Liparen, Malta, die jonischen Inseln, Candia (sonst Kreta), Negroponte (Euböa) und die Cycladen (= die im Kreise liegenden Inseln).

1. Welche Inseln liegen unter dem 40° nördlicher Breite? 2. Welche Insel liegt unter dem 0 Grad östlicher Länge? 3. Welche Insel liegt nördlich von Sardinien? 4. Zwischen welchen Längengraden liegt die Insel Candia? 5. Welche Inseln liegen nördlich von Deutschland? 6. Was heißt Archipelagus? 7. Wie heißen die vier größten Inseln im Mittelmeere? 8. Wie heißen die drei größten Inseln im atlantischen Ocean? 9. Zeichne folgende Inseln: Großbritannien, Irland, Island, Sicilien!

§. 31. Die wichtigsten Halbinseln Europas sind: Kanin, Kola, Scandinavien, Jütland, die Bretagne (spr. Bretanj), die pyrenäische Halbinsel, Italien, die türkisch-griechische (Balkan-) Halbinsel, die Krim.

I. Von welchen Meeren werden die einzelnen Halbinseln bespült? 2. Welche Halbinseln sind im Süden und im Norden von Europa? 4. Welche Halbinsel dehnt sich am weitesten von Norden nach Süden aus? 3. Welche Halbinseln liegen im Norden und Süden Rußlands? 5. Nenne

drei Halbinseln, wovon jede aus zwei Staaten besteht! 6. Welche Halbinsel liegt zwischen dem 20. und 30.° östlicher Länge.

§. 32. Gebirge: 1) Die Pyrenäen; 2) die Sevennen; 3) der Jura; 4) die Alpen mit dem Montblanc (weißer Berg), 14,760′ (4795 m.) hoch, Monte Rosa, Gotthard, Brenner, der Jungfrau und dem Großglockner; 5) die deutschen Gebirge (s. 1. Abth.); 6) die Apenninen; 7) der Hämus oder Balcan; 8) die Karpathen; 9) das Wales- (spr. Uähls) Gebirg; 10) das schottische Hochgebirge; 11) das skandinavische Gebirg und 12) das Uralgebirg.

1. In welchen Ländern liegen die einzelnen Gebirge? 2. Welches ist die Hauptrichtung der Apenninen, der Alpen, der Pyrenäen, der Sevennen und des skandinavischen Gebirges? 3. Welches Gebirg liegt zwischen Europa und Asien? Spanien und Frankreich? 4. Wie heißen die höchsten Berge der Alpen?

§. 33. Feuerspeiende Berge oder Vulkane sind: der Aetna in Sicilien, der Vesuv bei Neapel, der Hekla auf der Insel Island.

Was sind Vulkane?

§. 34. Vorgebirge. Die äußersten Punkte des Festlandes sind: das Nord-Cap (Norwegen), das Cap Finisterre (Spanien), das Cap Roca (Portugal), das Cap Vinzent (Portugal), das Cap Tarifa (Spanien), das Cap Spartivento (Italien) und das Cap Matapan (Griechenland).

1. Wo sind die einzelnen Cap? 2. Welches ist das nördlichste, südlichste und westlichste Cap von Europa? 3. Welches Cap liegt an der Straße von Gibraltar?

§. 35. Das größte Tiefland Europa's ist vom schwarzen, vom asow'schen Meer, von der Ost- und Nordsee bespült, nimmt nach seiner Ausdehnung etwa 2 Drittheile von ganz Europa ein und heißt im Norden Deutschlands germanisches oder norddeutsches Tiefland, und zwischen der Weichsel und dem Uralgebirge sarmatisches oder osteuropäisches Tiefland. An das germanische Tiefland schließt sich südwestlich die französische Tiefebene an, welche sich bis zu 500′ (146 m.) erhebt und in ihrem südwestlichsten Theile Haide- und Sumpfland bildet. Die lombardische Tiefebene liegt zu beiden Seiten des Po und bildet an der Küste des adriatischen Meeres Sumpfland. An der untern und mittleren Donau breiten sich die ungarischen und österreichischen Tiefländer aus.

§. 36. Unter den Höhlen Europa's sind besonders zu erwähnen: die Höhle auf der griechischen Insel Antiparos, die Höhlen bei Castleton (spr. Käßltn) und die Fingalshöhle in England.

§. 37. Flüsse. In das nördliche Eismeer ergießen sich: die Petschora und die Dwina;

in die Ostsee: die Newa, die Düna, der Niemen (Memel), der Pregel, die Weichsel, die Oder;

in die Nordsee: die Elbe, die Weser, der Rhein, die Themse;

in den Canal: die Seine (spr. Sähn);

in den atlantischen Ocean: die Loire (spr. Loahr), die Garonne (spr. Garonn), der Duero, der Tajo (spr. Tahcho), der Guadiana, der Guadalquivir (spr. Ghuadalghiwir);

in das mittelländische Meer: der Ebro, die Rhone (spr. Rohn), die Tiber;

in das adriatische Meer: der Po und die Etsch;

in das schwarze Meer: die Donau, der Dnjestr, der Dnjepr;

in das asow'sche Meer: der Don;

in das kaspische Meer: die Wolga.

1. In welchen Ländern entspringt der Duero? die Rhone? der Niemen? 2. Welcher große deutsche Fluß entspringt auf den Alpen? 3. Nach welcher Himmelsgegend fließen folgende Flüsse: die Donau, die Weichsel, der Tajo, die Rhone, die Themse, der Po, der Ebro, die Tiber, der Dnjepr, die Loire? 4. Durch welche Länder fließen folgende Flüsse: die Donau, die Rhone, der Rhein, die Etsch, die Weichsel, der Duero, der Guadiana? 5. Welcher Fluß mündet in den Rigaer Meerbusen? 6. Welche Flüsse bilden bei ihrer Mündung ein Delta?*) 7. Welche Nebenflüsse der Donau entspringen in Oesterreich? 8. Welche Flüsse entspringen auf den Alpen? auf den Sevennen? auf dem Ural? 6. Welcher Fluß entspringt auf den Pyrenäen?

§. 38. Die bedeutendsten Seen Europa's sind: der Genfer-, der Neufchateler- (spr. Nöschateller), der Vierwaldstädter- und der Züricher-See in der Schweiz; der Bodensee in Deutschland; der Zirknitzer- und Platten-See in Oesterreich; der Lago maggiore (spr. matschohre), der Garda- und Como-See in Italien; der Ladoga-Onega-, Peipus- und Ilmen-See in Rußland; der Wener-, Wetter- und Mälar-See in Schweden.

1. Mit welchem Meer steht der Mälar-See in Verbindung? 2. Unter dem wievielten Grad östlicher Länge liegt der Platten-, Peipus- und Ladoga-See? 3. Welcher Fluß fließt durch den Genfer-See? Bodensee? 4. Welche Seen sind durch Abflüsse mit dem Meere verbunden?

§. 39. In Rücksicht auf das Klima kann Europa in 4 Erdstriche eingetheilt werden. Der warme Erdstrich reicht vom 36.—46.° nördlicher Breite, der mittlere vom 46.—56.°, der kalte vom 56.—66.° und der arktische beginnt mit dem 66.°. Im warmen Erdstrich ist Schnee eine Seltenheit; die Sommer sind

---

*) Bemerkung. Theilt sich ein Strom in der Nähe seiner Mündung in mehrere Arme, die sich mehr oder weniger verändern, so nennt man das von denselben in Dreiecksform eingeschlossene Land ein Delta.

lang, die Winter kurz. Südfrüchte gedeihen beinahe überall im Freien. Im mittleren Erdstrich herrscht regelmäßiger Wechsel der vier Jahreszeiten; der Sommer ist weder zu heiß, noch der Winter zu lang und zu streng. Es gedeihen Obstbäume, die Getreidearten, Gartengewächse und in wärmeren Thälern die Trauben. Der kalte Erdstrich hat unfreundliche Frühlinge, sehr warme Sommer, schöne Herbste und lange Winter mit strenger Kälte. Die Pflanzen entwickeln sich schnell. Der arktische Erdstrich ist außerordentlich kalt, hat sehr kurze Sommer und fast 9 Monate lange Winter.

Die Nordwinde sind für Europa kalt, die Westwinde feucht und regenbringend, die Südwinde warm und die Ostwinde trocken. Der Sirocco in Italien und der Solano in Spanien sind überaus heiß und erschlaffend. In der Nachbarschaft des Meeres und in den Gebirgsgegenden ist die jährliche Regenmenge am größten.

§. 40. Verschiedene Gemeinden, welche durch das gemeinsame Band der Sprache, der Sitten und Gebräuche &c. mit einander verbunden sind, bilden ein Volk, welches unter einer Regierung steht. Die Bewohner eines Landes, welche eine gemeinschaftliche Regierung und gleiche Gesetze haben, nennt man einen Staat. Es kommt auch vor, daß ein Staat verschiedene Völker umfaßt.

Man unterscheidet monarchische und republikanische Staaten. Steht an der Spitze der Regierung eines Staates nur eine Person, so nennt man die Regierungsform eine Monarchie oder Alleinherrschaft und zwar heißt sie a) absolute oder reine Monarchie, wenn dem Monarchen die gesetzgebende und ausübende Macht allein zusteht; b) constitutionelle oder beschränkte Monarchie, wenn der Monarch zwar die ausübende Gewalt hat, die gesetzgebende aber mit den Reichs- und Landständen theilt. Braucht der Regent sich selbst nicht an die Gesetze zu halten, sondern kann er willkürlich nach seinem eigenen Ermessen oder seinen Launen befehlen, so nennt man ihn einen Despoten (Türkei). Die Alleinherrscher sind ihrer Würde nach: Kaiser (Sultan, Czaar), Könige, Großherzoge, Herzoge, Fürsten. Stehen an der Spitze der Regierung mehrere Personen aus dem Volke selbst, so heißt eine solche Staatsverfassung eine Republik oder ein Freistaat. Regieren mehrere der reichsten und vornehmsten Personen, so ist dieß eine Aristokratie; kann aber aus dem Volke jeder Staatsbürger, wenn er gewählt wird, an der Regierung theilnehmen, so ist dieß eine Demokratie.

1. Was versteht man unter absoluter Monarchie? constitutioneller Monarchie? 2. Wann heißt der Regent „Despot“? 3. Was versteht man unter einer Republik? unter Aristokratie? unter Demokratie?

Beschreibung der einzelnen Staaten.

§. 41. Die **Pyrenäenhalbinsel** besteht aus den beiden Ländern Portugal und Spanien. Die an mehreren kalten und warmen Gesundbrunnen reichen Pyrenäen sind das Hauptgebirge. Die Halbinsel ist an fließenden Gewässern sehr reich; ein großer Theil der Bäche und kleineren Flüsse versiegt aber im hohen Sommer. Das Klima des südlichen Theiles ist fast das ganze Jahr hindurch mild und frühlingsartig. Der Pflanzenwuchs zeigt einen fast tropischen Charakter; die Baumwollenpflanze, das Zuckerrohr, die Dattel- und Zwergpalme und die Korkeiche gedeihen im Freien. Wo jedoch eine andauernde Bewässerung fehlt, macht sich Dürre und Nacktheit geltend, weßhalb Rasen und Waldungen fehlen. Im mittleren Theile der Halbinsel ist der Wechsel zwischen Winter- und Sommer-, Tages- und Nachttemperatur schnell und scharf. Der brennend heiße, regenlose Sommer versengt Alles, so daß das ganze Land einem weiten, trockenen, schattenlosen Anger mit kurzem Rasen gleicht, auf dem nur da Getreide gedeiht, wo künstliche Bewässerung nicht fehlt. Der Ackerbau wird daher auch vernachlässigt; dagegen sieht man überall zahlreiche, nomadisirende oder auch stehende Merinoheerden. Die unter dem Einflusse des atlantischen Oceans befindliche Westküste ist regenreich. Coimbra hat die größte jährliche Regenmenge in Europa. Im nördlichen Theile bilden die Jahreszeiten bestimmte Gegensätze; der Schnee bleibt jedoch nur wenige Tage liegen. Die Atmosphäre ist immer feucht und der Regen wegen des vorherrschenden Westwindes nicht selten, was günstig auf den Pflanzenwuchs einwirkt. Die Getreidearten, Wein und Obst gedeihen überall vorzüglich, und die Abhänge sind mit immergrünen Eichen bedeckt.

An Metallen und andern nützlichen Mineralien ist die Halbinsel sehr reich. Eisen, Kupfer, Blei, Quecksilber (bei Almaden), Silber, Stein- und Braunkohlen werden am häufigsten gewonnen. Als Hauptprodukte aus dem Thierreiche sind zu erwähnen: Schafe, Schweine, Pferde, Esel, Maulthiere und die Seidenraupe. Auf Gibraltar findet sich eine Affenart.

§. 42. Das Königreich Portugal enthält 1786 □ M. und zählt 4,350,000 E. Die Bewohner lieben die Ruhe, sind aber mäßig, nüchtern und gastfrei. Sie gehören der römisch-katholischen Kirche an. Für Volksbildung ist wenig gesorgt, und Industrie und Handel lassen noch viel zu wünschen übrig. Die wichtigsten Städte sind: Lissabon, 255,000 E., Haupt- und Residenzstadt, prächtige Lage, Erdbeben 1755. Oporto 90,000 E., Weinbau. Coimbra, Universität. Elvas (spr. Elwasch), Festung. Braganza. Die Azoren.

Die auswärtigen Besitzungen, welche Portugal in Asien und Afrika hat, betragen 20,000 □ M., worauf 3 Mill. E. leben.

§. 43. Das Königreich Spanien hat 9200 □ M. und 16½ Mill. E. Die Bewohner sind ernst, zurückhaltend, haben ein tiefes Gefühl der persönlichen Würde, überlassen sich gern der Trägheit und Vergnügungssucht, sind aber gereizt der heftigsten Leidenschaften fähig.

Ihre Sprache ist eine Tochter der lateinischen, aber vielfach mit germanischen und arabischen Wörtern gemischt; ihre Religion ist die römisch-katholische. Die Geistlichkeit ist zahlreich. Volksbildung, Industrie und Handel sind vernachlässigt. Madrid, 300,000 Einwohner, Hauptstadt. In der Nähe das prächtige Kloster Escorial. Granāda, 70,000 Einwohner, Universität, Ueberbleibsel arabischer Baukunst (Alhambra). Toledo, Dom. Burgos. Samalanca, Universität. Valladolid (spr. Valjadolid). Cōrdova, 42,000 E. Sevilla (pr. Sevilja), 120,000 E., die größte Tabak- und Cigarrenfabrik in Europa; Grabmal des Columbus. (Sein Leichnam ruht in Havannah auf der Insel Cuba.) Malaga, 104,000 E., Wein und Baumöl. Murcia (spr. Murßia), 87,800 E. Cartagena, 55,000 E. Sant Jago. Valencia, 110,000 E., Universität. Barcelona, mit den Vorstädten 460,000 E., Festung, Handels- und Fabrikstadt. Zaragoza (spr. Saragossa), 70,000 E. Pampelona. Cadiz, auf einer kleinen Insel, 72,000 E., Handelsstadt, eine der stärksten Festungen der Erde. Die Balearen und Pithyusen. Die Festung Gibraltar gehört den Engländern.

Spanien hat noch Besitznngen in Asien, Afrika und Amerika, welche zusammen 5200 □ M. und über 5 Mill. E. haben.

1. Welche zwei Flüsse fließen allein in Spanien? 2. Welche Orte sind wegen ihres Weines berühmt? 3. Welche Städte liegen am atlantischen Ocean und am Mittelmeere? 4. Nenne Städte am Tajo, Duero, Guadalquivir und Ebro! 5. Wo ist die größte Cigarrenfabrik in Europa? 6. Wo sind Universitäten? 7. Welcher Längengrad theilt Portugal? 8. Mit welcher europäischen Insel liegt demnach Portugal unter gleicher Länge? 9. Welche spanische Stadt liegt unter dem 40. Breitengrade? 10. In welcher Richtung liegen die Balearen von Valencia aus? 11. Wie heißen die zwei größten Inseln der Balearen? 12. Zeichne ein Kärtchen von Portugal und Spanien! 13. Gib die Grenzen der pyrenäischen Halbinsel an!*)

§. 44. Das Königreich **Italien** enthält mit den Inseln 5380 □ M. und zählt 26—27 Mill. E., welche sich mit sehr wenigen Ausnahmen zur römisch-katholischen Kirche bekennen. Eine große Anzahl von Reisenden strömt alljährlich über die Alpen, um unter dem heitern und tiefblauen Himmel Italiens die herrlichen Landschaften, die ehrwürdigen Reste des Alterthums und die erhabenen Schöpfungen der neueren Kunst zu bewundern. Der Winter ist kurz, der Sommer beginnt schon gegen Ende des Mai. In den Ebenen Süd-Italiens sind Schnee und Eis fast unbekannt. Der Dunstkreis ist aber schwer und drückend, wenn der Sirocco aus Afrika herüber weht. Die Viehzucht steht auf keiner hohen Stufe. Der Büffel dient als Lastthier. Im Süden gedeihen Mais, Reis, Orangen, Oliven,

*) Man lasse auch bei jedem der nachfolgenden Länder nach der Karte die Grenzen bestimmen.

Mandeln, Feigen, die Baumwolle und das Zuckerrohr. Im nördlichen Italien und um Neapel wird das Land sorgfältig angebaut, nachlässig dagegen in Mittel-Italien. Die Seidenzucht ist sehr lohnend. Unter den Mineralien ist der schöne, weiße Marmor von Carrara zu erwähnen. Die Italiener sind im Allgemeinen sehr sinnlich und leidenschaftlich. Ihr größter Vorzug besteht darin, daß sie Sinn für Form und Klang, für Ton und Farbe, für Ebenmaß und Schönheit besitzen. Das Volk schmachtet größtentheils in Unwissenheit. Der Gewerbfleiß ist im Allgemeinen nicht bedeutend.

§. 45. Die Hauptstadt des Königreiches ist **Rom**, 220,000 E., auf zwölf Hügeln erbaut, Residenz des Papstes, reich an Kunstschätzen, 360 Kirchen (darunter die Peterskirche, die größte Kirche der Erde), sehr viele Klöster. **Florenz**, 116,000 E., prachtvolle Lage, viele Kunstschätze. **Turin**, 182,000 E. **Genua**, 128,000 E., Hafen. **Mailand**, 196,000 E., berühmter Dom, bedeutende Seidenfabriken. **Pavīa**, 22,000 E. **Venedig**, auf 70 Inseln der Lagunen erbaut, von vielen Kanälen durchschnitten, Markusplatz, 120,000 E. **Padua**, 54,000 E. **Verona**, 60,000 E., und **Mantua**, 30,000 E., starke Festungen. **Parma**, 48,000 E., berühmte Kunstsammlungen. **Modēna**, 33,000 E., Universität. **Pisa**, 34,000 E. **Carrara**, nördlich von Pisa, am Meere, ist durch seinen Marmor bekannt. **Bologna**, 90,000 E., zwei schiefe Thürme. **Livorno**, 84,000 E., einer der ersten Handelsplätze Europas. **Ancona**, 35,000 E., Hauptfestung. **Neapel**, 419,000 E., herrliche Lage. Den ärmsten Theil der Bevölkerung, meist ohne Dach und Fach und bestimmten Beruf, bilden die **Lazzaroni**. **Herculanum** und **Pompeji**, 79 n. Chr. verschüttet.

Auf der Insel **Sicilien**: **Palermo**, 168,000 E. **Messina**, 63,000 E., führt vorzugsweise Orangen aus. Auf der Insel **Sardinien**: **Cagliari** (spr. Kaljari), 29,000 E. Die Insel **Elba** hat unerschöpfliche Eisengruben. Napoleon I., 1814.

Die Republik **San Marino** ist 1 □ M. groß.

1. Welche Städte haben über 100,000 E.? 2. Von welchen Theilen des Mittelmeeres wird Italien bespült? 3. Welche Städte Italiens liegen unter dem 30. Längengrad? 4. Wie heißt das Hauptgebirge von Italien? 5. Welches ist der südlichste Punkt der italienischen Halbinsel? 6. Welche Straße trennt Sicilien vom Festlande? 7. An welchem Flusse liegt Verona? 8. Welche Städte liegen am Po? am Arno? 9. An welchem Flusse liegt Rom? 10. Welche Städte Italiens liegen am Meere? 11. In welcher Richtung liegt der Vesuv von Neapel? 12. Wenn Italien mit einem Stiefel verglichen wird, wo ist dann der Sporn zu suchen? 13. Zeichne Italien! 14. Innerhalb 24 Stunden haben die Bewohner unter gleichem Meridian einmal Mittag. Da wir nun 360 Meridiane zählen, so fragt es sich, wieviel der Zeitunterschied zwischen zwei zunächst liegenden Meridianen beträgt? 15. Wenn es in Rom Mittags 12 Uhr ist, wie viel Uhr ist es dann in Paris? Lissabon? und Nizza?

§. 46. Die **Balkan-Halbinsel,** auch türkisch-griechische Halbinsel genannt, hat ein vortreffliches Klima, nur im Norden gibt es einen eigentlichen Winter, der meist plötzlich auf heftige Sommerhitze folgt; in den südlichen Gegenden ist jene Jahreszeit nur durch Stürme und Regengüsse bezeichnet. Der Boden ist überall fruchtbar, aber schlecht angebaut, liefert jedoch noch immer mehr Erzeugnisse, als im Lande gebraucht werden, namentlich Südfrüchte, Wein, Seide, Baumwolle und Tabak.

1) Das türkische oder osmanische Reich enthält mit den Schutzstaaten 9451 □ M. und 15,725,000 E. Die Mehrzahl der Bewohner sind Griechen und slavische Völker; die Türken oder Osmanen, welche die kleinere Zahl ausmachen, sind aber das herrschende Volk. Obgleich die gewerbliche Betriebsamkeit bei den Türken nicht sehr bedeutend ist, so sind doch manche ihrer Kunsterzeugnisse ausgezeichnet, z. B. Saffian, türkisches Garn, Eisen- und Stahlarbeiten ꝛc. Der Handel ist größtentheils in den Händen der Griechen, Armenier und Juden.

Die Türken haben keine Tische und Stühle, sondern nur auf dem Boden herumliegende Polster, auf welchen sie mit übereinander geschlagenen Beinen sitzen. Sie tragen weite Hosen, ein Jäckchen mit engen Aermeln, einen Gürtel, rothe oder gelbe Stiefel und auf dem Kopfe einen Turban. Der Genuß des Weines und des Schweinefleisches ist ihnen verboten; sie fasten und waschen sich häufig, beten fünfmal des Tages und verehren einen einzigen Gott Allah, und Muhamed als seinen wahren Propheten. Die Kirchen heißen Moscheen, von deren hohen schlanken Thürmen (Minarets) die Zeiten des Gebetes durch besondere Personen ausgerufen werden. Die christlichen Einwohner nennt der Türke überhaupt Franken. Das Land wird vom Groß-Sultan despotisch beherrscht. Der Hof des Sultans heißt die hohe Pforte, der Staatsrath Diwan; die Statthalter der Provinzen und Befehlshaber der Festungen führen den Namen Pascha. Das Land besteht aus unmittelbaren Ländern und aus solchen, die nur unter türkischer Oberhoheit stehen, aber von eigenen Fürsten regiert werden.

In den unmittelbaren Ländern sind zu merken: Constantinopel (bei den Türken Stambul), etwa 1 Mill. E., Haupt- und Residenzstadt des Sultans in herrlicher Lage. Die Vorstadt Scutari, 60,000 E., liegt in Asien. Adrianopel, 150,000 E. Philippopel, 100,000 E. Sophia, 30,000 E. Schumla, 40,000 E. Varna, Silistria und Rustschuk sind Festungen. Salonich (Salonik), 70,000 E. Bosna-Serai, 70,000 E. Larissa, 30,000 E. Auf der Insel Candia: Candia mit 16,000 E.

Zu den mittelbaren Ländern gehören: 1) das Fürstenthum Serbien mit Belgrad, 35,000 E.; 2) der Freistaat Montenegro; 3) das Fürstenthum Rumänien, aus der Wallachei und Moldau gebildet, hat seit 1866 einen Fürsten in fast unabhängiger Stellung. Bukarest, 184,000 E., Haupstadt, blühender Handel. Jassy, 70,000 E. Galatz, 30,000 E.

2) Das Königreich Griechenland zählt mit den jonischen Inseln 960 □ M. und 1,582,000 E. Griechenland war früher den Türken unterworfen, deren Herrschaft nachtheilig auf den Charakter des griechischen Volkes

und den Wohlstand des Landes eingewirkt hat. Es erlangte 1829 seine Freiheit und wurde 1832 ein selbstständiges Königreich.

Athen, Haupt- und Residenzstadt, 50,000 E. **Nauplia**, 12,000 E. **Korinth**.

Inseln: Negroponte, die Cycladen, Santa Maura, Korfu, Zante, Cephalonia ꝛc.

1. Wie heißt der größte Fluß der Halbinsel? 2. Welche Länder grenzen an den Archipel? 3. Welcher Längengrad halbirt die Türkei und Griechenland? 4. Wie heißt die südlichste Insel von Europa? 5. Wie heißt die zweit- und drittgrößte Stadt der europäischen Türkei? 6. Wie liegt Jassy von Odessa aus? Bucharest von Belgrad? 7. Wie heißt das Hauptgebirg der Türkei? 8. Welche türkischen Städte liegen an der Donau? 9. Wie heißt die Vorstadt von Constantinopel, welche in Asien liegt?

Deutschland siehe Grundzüge der Erdbeschreibung, I. Abtheilung.

§. 47. Die **Schweiz** oder die **schweizerische Eidgenossenschaft**, auch **Helvetien** genannt, hat 752 □ M. und $2^3/_5$ Mill. E. Sie ist das höchste Gebirgsland Europas. Die große Menge von gangbaren und angebauten Thälern machen die Alpen zu dem wegsamsten Hochgebirge der Erde; denn außer den Bergpfaden für Fußgänger und Saumthiere gibt es in allen Theilen große, fahrbare Kunststraßen, welche für den Verkehr besonders wichtig sind. In den Thälern wird Ackerbau, Viehzucht und Weinbau getrieben. An den Bergen erheben sich Waldungen, und weit über die Wälder hinaus bis an die Grenze des ewigen Schnees erstrecken sich die herrlichen, mit den seltensten und kräftigsten Pflanzen bedeckten Weiden, Alpen genannt. Auf diesen Alpen weiden während der Sommermonate zahlreiche Viehheerden, welche von Hirten (Sennen) gehütet werden. Die höchsten Spitzen der Gebirge werden in der Schweiz gewöhnlich Hörner genannt. Das prächtigste Schauspiel bieten die Berge, wenn bei Sonnen-Auf- oder Untergang das ganze Land in Schatten liegt und nur die höchsten Schneegipfel von den Sonnenstrahlen vergoldet und bepurpurt in unbeschreiblicher Majestät einsam hervorragen und glühen, was man das Alpenglühen nennt. In höher liegenden, oder nicht günstig gelegenen Thälern, wo die Frühlingswärme die Schneemasse nicht zu lösen vermag, bleibt der Schnee ewig liegen, und es entstehen Gletscher. Ein Gletscher ist daher nichts Anderes, als ein mit Eis angefülltes Thal. Der Firn ist eigentlich körniger Schnee; diese Benennung wird aber von den Aelplern für die weiten, flachen Schneefelder oberhalb der Gletscher gebraucht. In den Gebirgen halten sich Gemsen, Alpenhasen, Lämmergeier auf; an den Seen gibt es viele Wasser- und Sumpfvögel.

Die Bewohner, größtentheils Deutsche, zeichnen sich durch biedere Gesinnung, ein frommes Gemüth, einfache Sitten, Fröhlichkeit, Muth und Liebe zum Vaterlande aus. Sie bekennen sich theils zur katholischen, theils zur reformirten Kirche. Mehrere Gegenden der Schweiz sind sehr gewerbthätig; namentlich hat die Schweiz wichtige Seiden-, Baumwollen- und Uhrfabriken. Auch der Handel ist im blühenden Zustande.

Die Schweiz bildet einen Bundesstaat von 25 Cantonen. Die oberste vollziehende Gewalt ist der Bundesrath, gebildet aus 7 von

der vereinigten Bundesversammlung auf 3 Jahre gewählten Mitgliedern, die aus ihrer Mitte auf ein Jahr einen Bundespräsidenten wählen.

Bern ist die Bundesstadt mit 34,000 E., Universität. **Genf**, 45,000 E., Universität, Fabriken. **Basel**, 40,000 E., Universität, Handel, Fabriken. **Lausanne** (spr. Lohsann), 21,000 E. **Zürich**, 25,000 E., Universität. **St. Gallen**, 14,500 E. **Luzern**, 11,500 E. (Sempach, Schlacht 1386). **Freiburg**. **Neuenburg**, Uhrenfabrik. **Schaffhausen**. **Zug** (Morgarten, Schlacht. 1315). **Schwyz**, **Küßnacht**, **Brunnen**, **Altdorf**.

1.*) An welchem Flusse liegt Bern? 2. Wo sind Universitäten? 3. Wie liegt Lausanne von Genf aus? 4. Welche schweizerische Stadt liegt zwischen dem Bodensee und Basel? 5. Wie heißt der bedeutendste Nebenfluß des Rheins von den Alpen her? 6. Wo entspringt der Rhein? 7. Nenne hohe Berge der Schweiz! 8. Welcher Nebenfluß der Donau entspringt in der Schweiz? 9. Wo liegt Genf?

§. 48. Die Republik **Frankreich** enthält mit Savoyen, Nizza und der Insel Corsika 9,974 □ M. und 36,120,000 E. Es ist nach Lage und Natur eines der blühendsten und reichsten Länder Europas. Sein mildes Klima ist dem Gedeihen der Gewächse äußerst günstig. Frankreich ist das vorzüglichste Obstland und der jährliche Ertrag an Wein darf auf 40 Millionen Eimer angeschlagen werden. In den südöstlichen Strichen des Landes gedeiht die Olive in vorzüglicher Güte; auch die Zucht der Seidenraupe wird dort mit großem Erfolge betrieben. Orangen wachsen an der Küste des Mittelmeeres. Die Viehzucht entspricht wegen Mangel an Wiesen und Weiden nicht dem Bedürfnisse, weßwegen die Einfuhr von Schlachtvieh bedeutend ist. Gewerbe und Fabriken stehen in hoher Blüthe. Seiden-, Tuch- und Baumwollwaaren, Spirituosen, Luxus- und Modeartikel sind als Kunstprodukte besonders zu nennen. Nahezu 100 schiffbare Flüsse und 84 Canäle, welche ein vielstrahliges Wassernetz über das ganze Land bilden, und die vielen Eisenbahnen sind dem Handel und Verkehr äußerst günstig.

Die Franzosen sind ein praktisches, geselliges, galantes und tapferes Volk. Die Begriffe Vaterland, Ehre, Ruhm haben für ein französisches Herz eine wunderbare Macht. Als Schattenseiten der Franzosen sind Eitelkeit, Leichtsinn und Wankelmuth anzuführen. Sie bekennen sich zur römisch katholischen Kirche. In Folge des Krieges 1870/71 mußte Frankreich die ehemals deutschen Provinzen Elsaß und Lothringen an Deutschland zurückgeben.

Paris, 1,800,000 E., Haupt- und Residenzstadt, hat 34 Vorstädte, 59 Thore, 79 freie Plätze, 25 Theater, 22 Brücken. **Versailles** (spr. Wersalj), 44,000 E., einst prachtvolle Residenz der Könige. **Lille**, 155,000 E., Festung. **Amiens**, 61,000 E. **Calais** (spr. Käläh), Ueberfahrtsort nach England. **Rouen** (spr. Ruang), 103,000 E., Handelsstadt. **Havre de Grace** (spr. Hawer

*) Siehe Karte von Deutschland.

de Grahs), 75,000 E., lebhafter Verkehr nach Amerika. Cherbourg (spr. Scherburg), befestigter Kriegshafen. Caën (spr. Kang), 44,000 E. Nantes (spr. Nangt), 114,000 E., bedeutende Handelsstadt. Brest, 80,000 E., wichtiger Kriegshafen. Orleans (spr. Orleang), 51,000 E. Tours (spr. Tuhr), 42,000 E. Angers (spr. Angscheh), 52,000 E. Clermont, 38,000 E. Lyon, 324,000 E., bedeutende Fabriken in Seide und Sammt. Im Südwesten die Fabrikstadt St. Etienne, 97,000 E. Dijon (spr. Dischong), 37,000 E. Marseille (spr. Marselje), 300,000 E., wichtiger Handel nach Italien und Afrika. Toulon, 85,000 E., Kriegshafen. Avignon, 37,000 E. Toulouse (spr. Tuluhs), 127,000 E. Bordeaux (spr. Bordoh), 195,000 E., Wein. Auf der Insel Corsica ist Ajaccio (spr. Ajatschio), Napoleons I. Geburtsort.

Frankreich hat außerdem in Asien, Afrika, Amerika und Australien Besitzungen, welche zusammen 15,900 □ Meilen mit 6,066,000 E. zählen.

1. Welche Stadt liegt am nördlichsten Punkte der Loire? 2. An welchem Flusse liegt Paris? 3. Welche Stadt liegt am östlichsten Punkte der Garonne? 4. Welche Städte Frankreichs haben über 50,000 Einwohner? 5. Wo sind die größten Seidenfabriken? 6. Wo sind Kriegshäfen? 7. Welche Städte liegen am Mittelmeere? am atlantischen Ocean? 8. Welche französischen Städte liegen unter dem 20.° ö. L.? 9. Wie heißt der westlichste Punkt Frankreichs? 10. Welches Gebirg trennt Frankreich von Spanien? 11. Welcher Hauptstrom Frankreichs entspringt auf den Sevennen? 12. Welche zwei großen Städte liegen an der Garonne? 13. Welche Handelsstadt liegt an der Seine-Mündung? 14. An welchem Flusse liegt Toulouse? 15. Wo liegt Ajaccio? 16. In welchen Theil des Mittelmeeres mündet die Rhone?

§. 49. Das Königreich **Belgien** hat 536 □ M. und 5 Mill. Einwohner. Der ganze nordwestliche Theil ist eine Tiefebene, und die Küstengegenden sind so niedrig, daß sie durch Dämme oder Deiche gegen das Meer geschützt werden müssen. Hier findet sich zugleich der fruchtbarste Boden und der Ackerbau hat schon seit langer Zeit eine hohe Vollkommenheit erreicht. Etwa der zwölfte Theil des Landes besteht in Haiden und unfruchtbarem Boden. Der Handel ist durch treffliche Straßen, durch Canäle und durch ein ausgebreitetes Netz von Eisenbahnen begünstigt. Das Klima ist nicht so feucht, als in Holland; ununterbrochen heiteren Himmel erblickt man das ganze Jahr kaum an 12 Tagen. In den Küstengegenden herrschen häufig Fieber. Die Winter sind milde, und die Sommerwärme wird durch die Nähe des Meeres gemindert. An Produkten ist Belgien reicher als Holland. Reiche Kohlenlager durchziehen das Land von Westen gegen Osten. Ferner gewinnt man Eisen, Zink, Schiefersteine, Torf. Das Pflanzenreich liefert besonders: Lein, Hanf und Getreide. Bienenzucht und Viehzucht sind sehr verbreitet. Die Bewohner des Landes sind betriebsam und reinlich. Die Industrie, in welcher sich besonders die Tuch-, Leinwand-, Baumwollen- und Spitzenfabrikation auszeichnet, wetteifert mit der englischen.

Brüssel, 190,000 E. (mit den Vorstädten über 325,000 Einw.), Haupt- und Residenzstadt. Die Schlachtfelder von Waterloo oder Belle-Alliance, wo die Preußen und Engländer i. J. 1815 Napoleon I. schlugen, liegen einige Stunden südlich von Brüssel. Löwen, 34,000 E., Universität. Antwerpen, 124,000 E., Festung, Seefahrtsschule. Die Schelde kann hier bedeutende Flotten der größten Kriegsschiffe aufnehmen. Mecheln, 36,000 E., Mittelpunkt der belgischen Eisenbahnen, berühmte Spitzen- und Leinwandfabriken. Gent, 127,000 E.; die Stadt ist in 26 Inseln getheilt. Fabrik- und Universitätsstadt Brügge, 55,000 E. Ostende, 18,000 E., hat einen Hafen und ein sehr beliebtes Seebad, welches jedoch Mangel an Quellwasser leidet. Mons, 28,000 E., hat den bedeutendsten Steinkohlen-Bergbau. Namur, 28,000 E., Hauptfestung, berühmte Messer- und Scheerenfabriken. Lüttich, 105,000 E., große Kanonengießerei und Gewehrfabriken, Universität. Limburg, Käse.

§. 50. Das Königreich **Holland** zählt 641 □ M. und 3,735,600 Einwohner. Die Küstenprovinzen, welche nur mit großer Mühe und Kunst gegen das sie stets bedrohende Meer geschützt werden, liegen am niedrigsten. Die Unterhaltung der künstlichen Dämme oder Deiche kostet jährlich viele Millionen Gulden. Unzählige Canäle durchschneiden das Land nach allen Richtungen. Dieselben sind zu gleicher Zeit eine Zierde des Landes; denn beinahe überall sind sie sauber gehalten, von Dämmen eingefaßt und mit den schönsten Lindenalleeen bepflanzt. Sie dienen zugleich statt der Umzäunungen der Felder und Gärten und gewähren eine außerordentliche Bequemlichkeit für den Handel. Der Boden ist kaum zu ²/₃ fruchtbar; große Strecken sind morastig oder sandig. Die Sommer sind ziemlich kühl, die Atmosphäre meist nebelig. Im Winter bieten die zugefrorenen Canäle und überschwemmten Wiesen einen herrlichen Platz für das Schlitten- und Schlittschuhfahren, worin die Holländer Meister sind. Von den Produkten sind zu erwähnen: Tabak, Hanf, Flachs, Krapp, Cichorie, Senf. Das gebaute Getreide reicht für den Bedarf nicht aus. Weltberühmt ist die Blumenzucht der Holländer. Die Viehzucht ist ausgezeichnet. Die Seefischerei (Häringe, Stock- und Wallfische) ist sehr bedeutend. Waldungen und Bergbau fehlen; dagegen hat das Land große Lager von Torf und Pfeifenthon. Die Industrie erstreckt sich auf Leinen-Baumwollen-, Tuch- und Seidenweberei, auf Papier- und Zuckerfabrikation 2c.

Der niederländische Handel ist über die ganze Erde ausgebreitet. Amsterdam wetteifert noch immer um den Rang der ersten Handelsstadt auf dem Festlande von Europa. Die Blumenliebe und Blumenpflege der Holländer, ihre übertriebene Reinlichkeit, ihre Freude an bunten Farben und ihre Ausdauer sind allgemein bekannt.

Amsterdam, 268,000 E., auf Pfählen erbaut und von zahlreichen Canälen durchschnitten, bedeutende Handels- und Fabrikstadt. Gegenüber liegt das wegen seiner übertriebenen Reinlichkeit

bekannte Dorf Broek. Haarlem, 31,000 E., ausgezeichnete Blumenzucht und ausgedehntester Blumenhandel. In dem Dorfe Saardam arbeitete einst Peter der Große als Schiffszimmermann. Haag, 89,000 E., Residenzstadt. Leyden, 39,000 E., und Utrecht, 60,000 E., Universitäten. Rotterdam, 117,000 E., Handelsstadt, Schiffswerfte. Gröningen, 38,000 E., Handelsstadt, Universität. Mastricht, 30,000 E., Festung und lebhafte Fabrikstadt. Luxemburg 15,000 E., mit geschleiften Festungswerken, ist die Hauptstadt des zum Königreiche Holland gehörigen Großherzogthums Luxemburg.

Die auswärtigen Besitzungen in Asien, Afrika und Amerika haben einen Flächeninhalt von 32,000 □ M. mit 18,355,000 E.

1. Wo ist eine Seefahrtsschule? 2. Welche Stadt bildet den Mittelpunkt der belgischen Eisenbahnen? 3. Welcher Meerbusen dringt am weitesten in Holland ein? 4. Wo wird ausgezeichnete Blumenzucht getrieben? 5. In welcher Stadt ist eine große Kanonengießerei? 6. Welches sind die nennenswerthesten Produkte Belgiens und Hollands?

§. 51. Das Kaiserthum **Oesterreich**, jetzt auch die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie genannt, hat einen Flächeninhalt von 11,305 □ M., ist also nach Rußland der größte europäische Staat, und zählt 35½ Mill. E., welche verschiedenen Volksstämmen angehören. Das Klima muß in diesem ausgedehnten Staate mit seinen vielen Gebirgsländern natürlich sehr verschieden sein. — Böhmen, Mähren, das Donauthal im Erzherzogthum Oesterreich, Galizien, die Bukowina, besonders aber die Ebenen Ungarns und Slavoniens haben einen vortrefflichen Boden.

Das Kaiserthum Oesterreich besteht aus den Landen diesseits der Leitha (West-Oesterreich) und aus den Landen jenseits der Leitha oder den Ländern der Ungarischen Krone (Ost-Oesterreich). Beide Ländermassen haben ihre Einheitspunkte in der Person des Monarchen, einem Reichsministerium, einer gemeinsamen Armee u. s. w., sind aber sonst ganz von einander geschieden.

A. Die Lande diesseits der Leitha.

Hiezu gehören:

1. das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns oder Nieder-Oesterreich, Hauptstadt Wien;
2. das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns oder Ober-Oesterreich, Hauptstadt Linz;
3. das Herzogthum Salzburg, Hauptstadt Salzburg;
4. das Herzogthum Steiermark, Hauptstadt Graz;
5. das Herzogthum Kärnthen, Hauptstadt Klagenfurt;
6. das Herzogthum Krain, Hauptstadt Laibach;
7. die Grafschaft Görz mit Gradiska, Istrien und Triest, zusammen auch Küstenland oder Littorale genannt.
8. die gefürstete Grafschaft Tyrol, Hauptstadt Innsbruck;
9. das Königreich Böhmen, Hauptstadt Prag;
10. die Markgrafschaft Mähren, Hauptstadt Brünn;
11. das Herzogthum Schlesien, darin Troppau.

Diese Kronländer bilden Deutsch-Oesterreich. (Näheres siehe I. Abtheilung, Anhang.)

12. Das Königreich Galizien, 1425 □ M. und 4,612,000 E., wird im Süden durch die Karpathen von Ungarn geschieden und hat im Ganzen, die Karpathengegenden ausgenommen, einen sehr fruchtbaren Boden. Die Cultur von Tabak, Hopfen, Flachs und Hanf, mehreren Oel- und Gewürzpflanzen (Anis, Kümmel, Fenchel), sowie der Zuckerrübenbau ist von Bedeutung. Die zahlreichen Waldungen liefern viel Nutz- und Brennholz. Die Viehzucht wird in ausgedehnterem Maße betrieben, als der Ackerbau. Besonders reich ist Galizien an Steinsalz.

Lemberg, 73,000 E. Krakau, 50,000 E. Wieliczka (spr. Wilitschka), umfangreiche Steinsalzwerke.

13. Das Herzogthum Bukowina enthält 190 □ M. mit 516,000 E. Unter den zahlreichen und zum Theil sehr ausgedehnten Waldungen des Landes, welche viel Nutzholz, besonders Eichenholz, zur Ausfuhr liefern, zeichnet sich besonders der Bukowiner Wald aus. Landwirthschaft bildet den Hauptnahrungszweig der Bewohner.

Czernowitz (spr. Tschernowitz), Hauptstadt, 27,000 E., darunter viele Juden.

14. Das Königreich Dalmatien, 232 □ M. mit 450,000 Einw., liegt an der Ostseite des adriatischen Meeres und liefert viel Olivenöl und vortrefflichen Wein.

Zara, 10,000 Einw., Hauptstadt und Festung. Spalatro, 15,000 Einw., Festung.

B. Die Lande jenseits der Leitha.

15. Das Königreich Ungarn hat mit der Militärgrenze 4300 □ M. und 12 Mill. E. und wird von den Karpathen unter verschiedenen Namen durchzogen. Es gehört hinsichtlich der Naturerzeugnisse zu den gesegnetsten Ländern Europas und ist namentlich reich an Metallen (das ungarische Erzgebirge liefert das meiste Gold in Europa), Getreide, Wein (Tokayer, Ruster, Oedenburger, Ofener, Erlauer ꝛc.), Tabak, Schafen, Rindvieh und guten Pferden. Holz ist in außerordentlicher Menge vorhanden; der Bakonyer Wald besteht fast nur aus Eichen, welche beträchtliche Quantitäten Eicheln (zur Schweinemast), Knoppern und Galläpfel liefern. Die Waldungen sind aber sehr ungleich vertheilt, so daß man in den Ebenen um die Donau, die Theiß und Maros häufig Stroh, Schilfrohr und gedörrten Kuhmist als Brennstoff verwenden muß. In den Ebenen gibt es übrigens auch große Sandflächen und unfruchtbare Haiden, die theils wieder mit fruchtbaren Wiesengründen und Viehweiden (Pußten), theils wiederum mit ausgedehnten Sumpfstrecken abwechseln. Die ungarischen Höhen haben größtentheils rauhes Klima. Der Frühling verwandelt die Ebenen durch den aufgelösten Schnee und die angeschwollenen Flüsse meistens in eine unabsehbare Koth- und Morastfläche, die erst bei steigender Hitze ausgedörrt wird. Im Sommer herrscht große Hitze und Trockenheit; die Nächte sind jedoch empfindlich kalt und verursachen starke Thauniederschläge. Der Herbst ist kurz, aber sehr angenehm, der Winter ebenfalls kurz, jedoch oft sehr streng.

Das herrschende Volk sind die eigentlichen Ungarn (Magyaren), obwohl sie nicht ganz die Hälfte der Einwohner ausmachen; die übrigen

Bewohner sind Slaven, Deutsche, die hier Schwaben genannt werden, Juden und Zigeuner.

Die Militärgrenze ist ein schmaler Landstrich, der vom adriatischen Meere bis nach Siebenbürgen sich erstreckt und die Grenze gegen die Türkei bildet. Die ursprüngliche Bestimmung der Militärgrenze war, die Einfälle der Türken abzuwehren. Seit der zunehmenden Abschwächung des türkischen Reiches kam dazu der weit wichtigere Zweck, das Einschleppen der Pest zu verhüten und zugleich dem Schmuggelhandel zu wehren. Um diesen Zweck zu erreichen, sind alle waffenfähigen Männer vom 20. Jahre an wehrpflichtig und verbunden, abwechslungsweise die türkische Grenze zu bewachen. Es steht aber nur der geringere Theil der militärpflichtigen Grenzer im wirklichen aktiven Dienste; die übrigen gehen den gewöhnlichen bürgerlichen oder bäuerlichen Verrichtungen nach, freilich jederzeit bereit, auf das erste Signal unter ihre Fahnen sich zu sammeln.

Ofen, Hauptstadt, 80,000 E., ist mit Pesth, 200,000 E., durch eine Kettenbrücke verbunden. Preßburg, 45,000 E. Debreczin, 40,000 E. Komorn, Festung.

Peterwardein, Orsova und Temeswar starke Festungen. Theresienstadt, 55,000 Einw. Szegedin, 65,000 Einw.

16. Die Königreiche Kroatien und Slavonien enthalten 334 □ M. mit 962,000 E. — Die Kroaten sind ein rohes Naturvolk, aber gutmüthig und arbeitsam. Im Kriege sind sie als leichtes Fußvolk äußerst brauchbar, stehen aber im Rufe ungezügelter Beutesucht.

Agram, Hauptstadt, 18,000 E. Esseg, 15,000 E., Festung.

17. Das Großfürstenthum Siebenbürgen, 954 □ M. mit 2. Mill. E. (darunter über 200,000 Deutsche), liefert an Produkten besonders: Getreide, Wein, Obst, Holz, Pferde, Gold, Steinsalz. Landwirthschaft und Bergbau bilden die Haupterwerbszweige der Bevölkerung.

Hermannstadt, Hauptstadt, 21,000 Einw. Kronstadt, 32,000 E., erste Fabrik- und Handelsstadt Siebenbürgens. Klausenburg, 25,000 E.

1. Welche Nebenflüsse nimmt die Donau in Oesterreich auf? 2. Wie heißt der größte Nebenfluß der Theiß? 3. Welche österreichischen Städte liegen an der Donau? 4. Wo wachsen gute Ungarweine? 5. Welches österreichische Land reicht am weitesten nach Westen? nach Süden? 6. Nenne 2 Flüsse in Böhmen! 7. Welche 3 Länder Oesterreichs bilden die Ostgrenze? 8. Bei welcher Stadt mündet die Sau? 9. Welche galizische Stadt liegt an der Weichsel? 10. Welcher russische Fluß entspringt in Galizien? 11. Nenne drei Städte in Siebenbürgen! 12. Welche Seen sind in Oesterreich?

§. 52. Die Königreiche **Schweden und Norwegen.** Beide jetzt unter Einem Scepter vereinigten Länder enthalten 13,825 □ M. mit 5¾ Mill. E. Die Gebirgsmasse fällt gegen das Meer im Westen so steil ab, daß in Norwegen nur an der Südküste und an einem kleinen Theile der Westküste schmale Strecken niedrigen und anbaufähigen Bodens sich am Meere hinziehen. Hohe Berge und Bergplatten werden mit dem

Namen Fjeld bezeichnet. Im westlichen Norwegen dringen zahlreiche Meerbusen Fjorde) mit schmalen Armen und meist in paralleler Richtung bis an die hohen Gebirge. Die steilen Felswände an den Fjorden sind hin und wieder bis an den Gipfel angebaut, obwohl man nur mittelst Leitern zu den Hütten der Bewohner gelangen kann. Die ganze Westküste Norwegens ist den Stürmen sehr ausgesetzt und im höhern Norden ist das Meer beinahe nie ruhig. Die Westküste der Halbinsel ist mit Inseln und Felsenriffen besäet, welche mit dem Namen Scheeren bezeichnet werden. Durch unzählige Seen und Flüsse werden Schweden und Norwegen vortrefflich bewässert. In Schweden werden die größeren Flüsse Elf genannt. Sie bilden theils in den Erweiterungen der Thäler viele langgestreckte Seen, theils unzählige, herrliche Wasserfälle.

Das Klima ist keineswegs so unangenehm, als man es sich häufig vorstellt. In einem großen Theile von Schweden zeigt der Winter nicht einen so häufigen Wechsel von Wärme und Kälte, wie bei uns, sondern er ist gleichförmig mit stets heiterem Himmel und festem Schnee. Der Uebergang vom Winter zum Sommer geschieht in dem regnigen April außerordentlich schnell, und die durch die langen Tage gesteigerte Wärme treibt die Vegetation unglaublich schnell zur Reife. Ueber dem Polarkreis sieht man mehrere Wochen die Sonne Tag und Nacht über dem Horizonte; auch hier ist die Hitze dann, wenn auch kurz, doch drückend, und die unzähligen, beinahe unsichtbaren, aber viel giftigeren Mücken als die unsrigen werden zu einer unerträglichen Plage, vorzüglich in Wald- und Sumpfgegenden. Im äußersten Norden sind die Stürme so furchtbar, daß die Fischer ihre hölzernen Häuschen mehr unter als über der Erde bauen müssen. Solche mit Erde bedeckte Häuser sehen im Sommer wie blumige Hügel aus. Die Nordlichter sind in diesen Gegenden keine seltenen Erscheinungen. Im südlichsten Theile gedeihen: Buchen, Eichen, Pflaumen und Rosen. Etwas nördlicher findet man noch Eschen, Linden, Ahorn und Rüstern, Aepfel, Kirschen, ja selbst einige Arten Birnen. Weiter gegen Norden herrschen Tannen und Fichten überall und bilden ungeheure Waldungen, in welchen die Wohnungen der Menschen dünn zerstreut liegen. Die Birke gedeiht hier noch schön, bis auch sie endlich über den Polarkreis hinaus zum Strauch und schließlich zum kriechenden Gestrüppe wird. Neben der herrlichen Baumvegetation gedeihen die Wiesen im Norden in einer Pracht, die man bei uns nicht kennt, weil dort der schnell einbrechende Sommer alle Gräser und Blumen beinahe zu gleicher Zeit zum Blühen bringt. Zugleich findet sich in diesen nördlichen Gegenden eine unendliche Menge von wildwachsenden Beeren, wovon einige Arten bei uns unbekannt sind. In den Polargegenden sind Fels und Ebene mit üppig wachsenden Moosen bedeckt, welche theils als Farbstoffe benützt werden, theils die Hauptnahrung einiger Thiere ausmachen, theils in Hungerjahren selbst den Menschen zur Speise dienen. An Getreide bauen nur die südlichsten Provinzen Schwedens vollkommen ihren Bedarf; die übrigen und ganz Norwegen können oft nicht der fremden Zufuhr entbehren. In entlegenen und rauhen Gegenden genießt man in Kriegs- und Hungerjahren Rindenbrod. Man fällt nämlich junge und kräftige Fichtenbäume, schält sie ab und sondert sorgfältig die äußere rauhe und innere grüne Rinde; nur die mittlere weiße und weiche Rinde kann benutzt werden. Sie wird getrocknet, gedörrt, zerstampft und zermahlen, und so im günstigsten Falle mit etwas Mehl, im schlimmsten Falle mit

Moos, Spreu, Häcksel und Spitzen von ausgedroschenen Aehren zu einem äußerst widerlichen Brode verbacken. Das Thierreich liefert Rindvieh, Schafe, Pferde, Rennthiere, Bären, Wölfe, Fischottern, Hasen, Seehunde, wildes Geflügel und Fische ꝛc. Das Mineralreich liefert Eisen, Kupfer, Silber, Marmor. Den empfindlichsten Mangel leidet Skandinavien an Salz. — Die Schweden und Norweger sind meist von mittelhohem, kräftigem Wuchse, tapfer, freisinnig, kirchlich religiös, von reinen Sitten und durch edle Gastfreiheit ausgezeichnet; ihr Vaterland lieben sie über Alles. Im Norden leben etwa 7000 Lappen, welche zur mongolischen Race gehören, halbwild und sehr träge sind. Guter Volksunterricht ist durch alle Stände verbreitet. Herrschende Religion ist die lutherische.

Schweden. Stockholm, 140,000 E., Hauptstadt. Götheborg, mit den Vorstädten 57,000 E., Handel und Fabriken. Karlskrona, 17,000 E., Kriegshafen. Norrköping, 24,000 E., Handelsstadt. Upsala, berühmte Universität, Sitz des Erzbischofs. Gefle. Falun, Kupferbergwerke. Die Inseln Oeland und Gothland.

Norwegen. Christiania, 66,000 E., Hauptstadt, Universität, Handel. Bergen, 31,000 E., beträchtlicher Fischhandel; das norwegische Hamburg. Drontheim, 16,000 E. Im höchsten Norden: Hammerfest.

1. Von welchen Meeren und Meerestheilen wird die skandinavische Halbinsel bespült? 2. Wie viele Einwohner kommen durchschnittlich auf die □ M.? 3. Nenne einige Seen von Schweden! 4. Erkläre die Ausdrücke: Fjeld, Fjord, Scheeren! 5. Wie heißt die nördlichste Stadt Skandinaviens? 6. Zeichne eine Karte von Norwegen und Schweden!

§. 53. Das Königreich **Dänemark** enthält 693 □ M. mit 1,600,000 E. und besteht aus der Halbinsel Jütland und den Inseln Seeland, Fünen, Laaland, Falster und vielen kleineren Inseln der Ostsee.

Das Klima ist gemäßigt, aber feucht und veränderlich. Die Küsten sind häufigen Stürmen ausgesetzt. Der Sommer ist besonders in den Haidegegenden oft sehr heiß, der Winter selten so strenge, daß die Gewässer stark zugefrieren. Der Ackerbau, besonders auf den Inseln in blühendem Zustande, ist eine Hauptbeschäftigung der Bewohner und liefert besonders Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffel, Flachs. Durch ihren Reichthum an Obst ist die Insel Falster bekannt. Großer Reichthum an Torf ersetzt den Mangel an Holz. Die ansehnliche Viehzucht liefert besonders Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine. Der Fischfang ist ein ergiebiger Nahrungszweig. Die Industrie ist, von Kopenhagen abgesehen, ziemlich unbedeutend, der Handel aber ausgebreitet. Die Bewohner sind germanischer Abkunft, zeichnen sich durch Tapferkeit, Bedächtigkeit, Ausdauer und scharfe Beobachtungsgabe aus, sind aber nicht so zutraulich, herzlich und dienstwillig, wie ihre norddeutschen Nachbarn.

Kopenhagen, 157,000 E., Hauptstadt. Odensee, 15,000 E.

Europäische Nebenländer Dänemarks sind: 1. die Far-Oer (d. h. Schaf-, nach Anderen Feder-Inseln), 25 vulkanische Inseln, worunter 17 bewohnt sind. Einsammeln der Eiderdunen und Häring-

fischerei bilden die Hauptbeschäftigung der Bewohner. 2. **Island**, 1870 □ M. und mit einer Bevölkerung von 65,000 E., hat im Innern wilde und steile Gebirge, welche zum Theil vulkanisch sind (Hekla 5030' hoch). Auf der ganzen Insel findet man heiße Quellen, welche entweder hoch emporspringen (Geyser), oder ruhig fließen.

Reikiawik ist die einzige Stadt von Bedeutung, 1400 E.

Außerdem hat Dänemark Besitzungen in Asien und Amerika.

1. Nenne die 4 größten dänischen Inseln der Ostsee! 2. Welcher Theil der Nordsee heißt Kattegat? Skager-Rack? 3. Welche Wasserstraße grenzt an Schleswig und Jütland? 4. An welcher Wasserstraße liegt Kopenhagen? 5. Welcher Vulkan ist auf der Insel Island? 6. Welches sind die wichtigsten Produkte Dänemarks? 7. Welche europäischen Städte liegen unter gleichem Längengrad mit Kopenhagen?

§. 54. Das britische Reich.

Das britische Reich, welches aus 2 Inseln besteht, umfaßt die Königreiche **England**, **Schottland** und **Irland**. Die beiden Inseln, wovon die größere Großbritannien heißt, enthalten zusammen 5696 □ M. mit 30 Mill. Einwohnern. Die herrschende Sprache in Großbritannien ist die englische; doch wird im westlichen Theile von England, sowie im westlichen und nördlichen Theile von Schottland und in Irland die damit verwandte irische Sprache gesprochen. Der Boden beider Inseln kann im Ganzen fruchtbar genannt werden, obwohl es in England bedeutende Strecken unfruchtbaren Haide- und Moorlandes gibt, in Schottland beinahe der ganze Norden felsig und mit Haidekraut bewachsen ist, und auch in Irland Sümpfe und Torfmoore so bedeutende Räume einnehmen, daß nur $^2/_3$ der ganzen Insel zum Ackerbau benützt werden können. England ist sehr wasserreich und die meisten Flüsse haben einen östlichen Lauf. Selbst viele unbedeutende Flüsse haben für die Schifffahrt hohen Werth, da sie gute Häfen bilden. Ueberhaupt ist in keinem Lande der Welt die Wasserverbindung im Innern so vortrefflich, als in England. Seit kaum 100 Jahren sind die meisten kleineren Flüsse fahrbar gemacht und die größeren durch unzählige Canäle verbunden. Seen hat England wenige. Eisenbahnen und vortreffliche Landstraßen durchschneiden das ganze Land nach allen Richtungen. Das **Klima** ist sehr milde, gleichmäßig warm und feucht. Am meisten regnet es im Herbste und im Winter. Schnee, der selten lange liegen bleibt, und Frost sind ungleich seltener als Nebel und Regen, besonders in Irland und an der Westküste, und selbst der Sommer ist nicht so heiter, als in andern Gegenden unter gleicher Breite. Die Vegetation, namentlich der Küchengewächse und Gräser, ist frisch und üppig, und Irland hat wegen seiner stets grünen Wiesen den Namen „der grünen Insel" erhalten; aber Früchte, welche warme Sommer und vielen Sonnenschein erfordern, wie die Weintrauben, gelangen selten und nur bei besonderer Pflege zur Reife; in Schottland gedeiht selbst der Hopfen nicht mehr, und an der Westseite wird nur Hafer gebaut. Das Getreide wird von O. nach W., die Produkte der Viehzucht hingegen von W. nach O. zu Markte gebracht. Wegen der milden Winter bedient man sich fast durchgehends nur des Kaminfeuers. Selbst die Themse friert selten zu. Das britische Reich hat einen großen Reichthum an **Produkten**, welche aber weder zur Erhaltung der Einwohner, noch für die unendliche

Mannigfaltigkeit der Fabriken zureichen. Die Rindvieh-, Schaf-, Schweine- und Gänsezucht sind sehr bedeutend. Die englischen Pferde sind mehr wegen ihrer Schnelligkeit, als wegen ihrer Dauer berühmt. Hirsche und Rehe gibt es nur in den Parks der Großen. Die Fischerei ist an den Küsten höchst wichtig, besonders der Häringsfang an der schottischen Küste, der Fang der Schellfische und Austern an der französischen Küste. Außerdem treibt England Stockfischfang an der Küste von Neu-Fundland und schickt jährlich in das nördliche und südliche Eismeer etwa 200 Schiffe auf den Wall- und Pottfischfang. Getreide muß in manchen Jahren aus dem Auslande zugeführt werden. Die großen Wälder sind fast verschwunden; der Hopfenbau ist sehr beträchtlich. Das Mineralreich liefert Steinsalz, Blei, Kupfer, Eisen, Zinn, Reißblei oder Graphit rc. Steinkohlen finden sich besonders in England in so ungeheurer Menge, daß nach einer Wahrscheinlichkeitsrechnung ganz Großbritanien auf 700—800 Jahre damit versehen werden könnte. Die wichtigsten Gegenstände der Fabrikation sind: die Verarbeitung der Wolle und der Metalle, wodurch allein mehr denn 500,000 Arbeiter jährlich beschäftigt werden. Nicht minder bedeutend ist die Bereitung von Glas, Leder, Steingut, Papier, Seife rc. Die nämlichen Schiffe, welche die rohen Materialien einführen, führen die verarbeiteten in alle Welttheile aus und versorgen überdieß noch Europa mit Thee, Kaffee, Zucker, Gewürz rc. — In keinem Lande ist aber der Gegensatz des Reichthums und der bittersten Armuth so groß und zugleich so furchtbar, als in England. Die Bewohner sind an Arbeitsamkeit und Thätigkeit gewöhnt; dabei lieben sie überall Einfachheit und Gediegenheit. Die Unterrichtsanstalten sind noch immer mangelhaft und unzureichend, so daß für die Mehrheit des Volkes bezüglich des Unterrichtes so gut als gar nicht gesorgt ist. Die herrschende Kirche ist die protestantische, in Irland und zum Theil in Hochschottland die katholische.

England. London, die volkreichste und erste Handelsstadt der Erde, hat über drei Mill. Einwohner und nimmt einen Flächenraum von $5\frac{1}{2}$ □ M. ein. Die Länge der Stadt beträgt von O. nach W. 2—3, ihre Breite von N. nach S. $1\frac{1}{2}$—$2\frac{4}{5}$ geographische Meilen. 2 Universitäten. Norwich (spr. Norruitsch), 68,000 E. Cambridge (spr. Kämbridsch), 28,000 E., Universität. Oxfort (spr. Acksförd), 28,000 E., berühmte Universität. Birmingham (spr. Börminghäm), 352,000 E., erste Fabrikstadt in Metallwaaren. Sheffield (spr. Scheffihld), 223,000 E. Hull, 107,000 E. Leeds (spr. Lieds), 236,000 E. Liverpool (spr. Liwwerpuhl), 500,000 E., die zweite Handelsstadt des Landes. Manchester (spr. Mäntschestr) mit den angrenzenden Städten 484,000 E., Hauptsitz der Baumwollenmanufakturen. Newcastle (spr. Njukäßl), 125,000 E., mit den größten Steinkohlenwerken der Erde. Canterbury (spr. Känterbĕri), 18,500 E., Sitz des ersten Erzbischofs. Dover, Ueberfahrt nach Frankreich. Greenwich (spr. Grinitsch), jetzt ein Theil von London. Portsmouth, 96,000 E., und Plymouth, 113,000 E., befestigte Kriegshäfen. Bristol, 166,000 E.

Schottland. Edinburg mit der Hafenstadt Leith, 203,000 E., Hauptstadt, Universität, blühender Handel, viele Fabriken. Glasgow (spr. Gläßkoh), 450,000 E., Universität, bedeutende Handels- und Fabrikstadt. Aberdeen (spr. Aebberdihn).

Irland. Dublin mit einigen Vorstädten 320,000 E. Belfast (spr. Belfäßt), 120,000 E. Cork, 80,000 E.

Außerdem gehören den Briten noch in Europa die Festung Gibraltar, die Insel Malta, Helgoland und einige andere Inseln.

Die britischen Colonien in den übrigen Welttheilen betragen 351,270 □ M. mit 108,800,000 Einw.

1. An welchem Flusse liegt London? 2. Welche Gebirge sind in Großbritannien? 3. Welche Inselgruppen liegen um Schottland? 4. Wo sind die größten Steinkohlenwerke? 5. Wo sind Universitäten? 6. Nenne Städte, welche mehr als 100,000 E. haben! 7. Welche europäischen Städte liegen unter gleichem Breitengrade mit der Südspitze von England? 8. Mit welcher deutschen Flußmündung liegt Hull fast unter gleicher Breite? 9. Welche britischen Städte liegen am Meere? 10. Welcher Canal trennt England von Frankreich? 11. Welche Gewässer trennen Großbritannien von Irland? 12. Zeichne ein Kärtchen von Großbritannien und Irland!

§. 55. Das Kaiserthum **Rußland** enthält in Europa 96,450 □ M. mit 67 Mill. E. und wird durch die große sarmatische Tiefebene gebildet. Nur der uralisch-baltische Landrücken, welcher in der Quellgegend der Wolga Waldaigebirg genannt wird, und der uralisch-karpathische Landrücken durchziehen das Tiefland von Osten nach Westen. Im arktischen Landstrich, jenseits des nördlichen Polarkreises, dauert der äußerst strenge Winter über 8 Monate. Im kurzen Sommer geht dort die Sonne entweder gar nicht oder nur für kurze Zeit unter. Von Bodenkultur ist hier keine Rede; nur Moose und Flechten überziehen den großentheils sumpfigen Boden, und die wenigen Baumarten, die hier noch ausdauern, schrumpfen zu krüppelhaftem Gesträuch zusammen. Das Thierreich ist auf Rennthiere, Eisbären, Füchse, Zobel, Strandvögel, Robben und Fische beschränkt. Im nördlichen oder kalten Landstriche, der vom Polarkreise bis zum 57.° n. Br. reicht, dauert der Winter 6—7 Monate, und das Gefrieren des Quecksilbers ist etwas Gewöhnliches. Der Schnee liegt mannshoch; die Gewässer sind zuweilen ellendick mit Eis bedeckt. Der Frühling existirt nur als kurzer Uebergang zwischen dem Winter und dem kurzen und heißen, aber nicht selten wieder durch kalte Tage unterbrochenen Sommer, der Herbst ist eigentlich nur der ausgehende Sommer mit angenehmen Tagen, aber auch schon mit Nachtfrösten. Diese Region ist außerordentlich reich an Nadel- und Birkenwaldungen. Auch der Anbau von Gerste, Haber, Roggen, Kartoffeln und Flachs beginnt. Unter den Thieren dieses Landstriches finden sich Bären, Wölfe, Füchse, Luchse, außerdem Hirsche und anderes Wild. Auch die Zucht der gewöhnlichen Arten von Vieh beginnt in dieser Region und nimmt südwärts an Umfang zu. Die Bergwerke im Ural liefern besonders Gold, Platina, Kupfer und Eisen. Im mittleren und gemäßigten Landstriche, vom 57.° bis

50.° n. Br., sind die Winter rauher als im westlichen Europa unter gleichen Breiten. Frühling und Herbst sind zwar noch kurz und von raschem Verlaufe, treten aber deutlicher hervor, als im nördlichen Landstriche. Der Sommer ist trocken und heiß, und die Witterung meist sehr beständig. Dieser Landstrich ist die Region der Laubwälder (besonders Linden) und des Ackerbaues (Getreide und Hanf). Die Viehzucht gewinnt an Ausdehnung; namentlich ist die Pferdezucht in dem westlichen Theile dieses Landstriches bedeutend. Der südliche oder warme Landstrich, vom 50.° n. Br. bis an das schwarze Meer und die Vorberge des Kaukasus, ist größtentheils baumlose Steppe. Der Winter ist bedeutend kürzer und wird zuweilen durch Thauwetter unterbrochen; doch ist er im Ganzen noch strenge. Der Frühling ist milde, der Sommer heiß und trocken und geht erst spät in den kurzen Herbst über. Nur nomadische Stämme durchziehen die Steppe, welche auch für unermeßliche Pferde- und Rindviehheerden zur Weide dient. Ackerbau tritt in ihr nur stellenweise auf. Wo die Bodenbeschaffenheit günstig ist, gedeiht in den südlichen Strichen auch Obst, die Weintraube und die Melone. Im Thierreiche tritt hier das Kameel auf. Das Klima dieses südlichen Landstriches kann noch keineswegs mit dem der südeuropäischen Länder verglichen werden; die Winterkälte tritt dem Aufkommen der eigentlichen südländischen Erzeugnisse hinderlich entgegen.

Außer den eigentlichen Russen wird das Land noch von vielen anderen Nationen, als Finnen, Tartaren, Litthauern, Letten, Mongolen, Rumänen, Polen und eingewanderten Völkern bewohnt. Diese Völker sind natürlich in Kultur und Lebensart sehr verschieden. Die Russen sind ein kräftiger Menschenschlag, einfach in ihrer Lebensweise, strenggläubig und voll Liebe zu ihrem Vaterlande, stehen aber auf einer niedrigen Bildungsstufe, sind abergläubisch, lieben besonders den Branntwein und haben eine große Neigung zum Diebstahl. Staatskirche ist die griechisch-katholische. Die Zeitrechnung geschieht noch nach dem alten Styl. Der Kaiser (Czaar) herrscht unumschränkt.

1. Groß-Rußland. Moskau, 352,000 E., Mittelpunkt des Binnenhandels, Kreml (ehemalige Residenz der russischen Kaiser). Tula, 58,000 E., Fabrikstadt. Kaluga, 34,700 E. Smolensk, Festung. Nischnei-Nowgorod, 42,000 E., größte Messe in Rußland. Archangel, 20,000 E., Handel. Die Inselgruppe Nowaja-Semlja wird nur von Pelzjägern besucht.

2. Klein-Rußland (Ukraine). Kijew (Kiew), 60,000 E. Universität. Pultawa, 31,600 E. Charkow, 52,000 E., Universität.

3. Süd- und Neu-Rußland. Kischenew, 95,000 E. Odessa, 119,000 E., Festung, Hauptstadt. Cherson, 40,300 E., Festung, Hafen; auf der Halbinsel Krim Sebastopol, 42,000 E., Festung.

4. Kaukasien. Stawropol, Festung.

5. Königreich Astrachan. Astrachan, 46,000 E.

6. Königreich Kasan. Kasan, 64,000 E., Handels- und Fabrikstadt.

7. West-Rußland. Wilna, 70,000 E., darunter die Hälfte Juden.

8. Die Ostseeprovinzen. Petersburg, 550,000 E., Haupt- und Residenzstadt, Universität. Kronstadt, 49,000 E., Festung, zweite Handelsstadt. Reval, 30,000 E., Hafen. Riga, 102,000 E., Festung, Hafen, Handelsstadt. Dorpat, 13,000 E., Universität.

9. Großfürstenthum Finnland. Helsingfors, Universität.

10. Königreich Polen (Weichselland). Warschau, hat mit der Vorstadt Praga 245,000 E.

Außerdem hat Rußland Länderbesitz in Asien, 270,980 □ M. mit 8½ Mill. E.

1. Welche beiden Ströme nähern sich auf ihrem Unterlaufe in auffallender Weise, münden aber dann doch in zwei verschiedene Meere? 2. Welche Meerbusen dringen in Rußland ein? 3. Welche Städte haben über 50,000 E.? 4. Wo ist die größte Messe in Rußland? 5. Welche russischen Flüsse münden in die Ostsee? 6. Welche Flüsse münden in das schwarze Meer? in den kaspischen See? 7. Welche Städte liegen an der Wolga? am Dnjepr? am schwarzen Meer? 8. Welcher russische Fluß mündet in das Eismeer? 9. Durch welche 2 große Seen fließt die Newa? 10. Welcher Fluß bildet theilweise die Grenze zwischen Asien und Europa? 11. Wo liegt Simferopol? 12. Unter welchem Breitengrade liegt Petersburg? 13. Welche russiche Stadt liegt in der Nähe des 55. Längengrades? 14. Welche russische, deutsche und englische Stadt liegt unter dem 55. Breitengrad? 15. Nenne die Städte, die an der Spitze der 3 Hauptbusen der Ostsee liegen! 16. Zeichne eine Karte von Rußland?

Asien.

§. 56. Asien bildet die Hauptmasse vom Festlande der östlichen Halbkugel und gehört dem heißen, dem gemäßigten und dem nördlichen kalten Erdgürtel an. Es liegt östlich von Europa und heißt deßhalb auch der Orient. Im Südwesten hängt es durch die 15 Meilen breite Landenge von Suez mit Afrika zusammen. Asien ist besonders im Süden stark gegliedert; Europa entsprechend dehnen sich auch hier im Süden 3 Halbinseln aus: die arabische, die vorderindische und hinterindische Halbinsel. Im Osten sind die kleineren Halbinseln: Kamtschatka und Korea, im Westen Kleinasien.

§. 57. Inseln. Im Mittelmeere: die Sporaden (Rhodus) und Cypern: im indischen Ocean: die Lakadiven, die Malediven und Ceylon; zwischen dem großen und indischen Ocean: die Sunda-Inseln und die Molukken oder Gewürzinseln; im großen Ocean die Philippinen, die japanischen Inseln, die Kurilen und die Alëuten oder Fuchsinseln; im nördlichen Eismeer: Neusibirien.

1, Zwischen welchen Meeren liegt Kleinasien? 2. Welche asiatischen Inseln liegen unter dem Aequator? 3. Welche asiatische Halbinsel reicht am weitesten nach Süden? 4. Welche Meerestheile begrenzen Arabien, Vorderindien, Hinterindien, Korea, Kamtschatka? 5. In welchen Meeren liegen die Philippinen, die Lakadiven, die Sunda-Inseln, die Alëuten?

§. 58. Asien hat beinahe doppelt so viel Gebirgsland als Tiefland. Die größte Masse des Tieflandes befindet sich im nordwestlichen Theile (Sibirien). Das Gebirgsland nimmt fast den ganzen Süden und Osten ein. Die Hauptgebirge heißen: 1) der Himalaya (d. h. Wohnung des Schnees) mit dem Mount Everest, 27,000′ (8770 m.) hoch, der Kinchinjinga 26,400′ (8570 m.) und der Dhawalagiri (d. h. weißer Berg) 26,000′ (8120 m). hoch; 2) das Altai- (d. h. Gold-) Gebirg; 3) das Ural-Gebirg; 4) der Kaukasus; 5) der Taurus und 6) der Libanon.

Tiefländer: Sibirien und Turan, das Tiefland des Indus und Ganges, Mesopotamien, die syrisch-arabische Wüste und das chinesische Tiefland.

Vorgebirge: das Nordost-Cap, das Ost-Cap, das C. Lopatka, das C. Romania und das C. Comorin.

1. Wie heißt der höchste Berg in Asien? 2. Welches Gebirge ist zwischen Europa und Asien? 3. Wie heißen die höchsten Berge auf dem Himalaya? 4. Auf welcher Halbinsel ist der Taurus? 5. Wie heißen die Südspitzen von Vorderindien? Hinterindien? Kamtschatka?

§. 59.. Flüsse: der Ob, der Jenisei, die Lena, der Amur, der Hoangho oder gelbe Strom, der Jangtsekiang oder blaue Strom (der größte Strom Asiens), der Song-chong oder Kombodscha, der Brahmaputra, der Ganges, der Indus, der Euphrat und Tigris und der Ural.

Seen. Der kaspische See (mit salzigem Wasser, 100′ tiefer als der Meeresspiegel), der Aral-See, der Balkasch-See, der Baikal-See und das todte Meer.

1. Welche Flüsse ergießen sich vereint in den persischen Meerbusen? 2. Welche 2 Meerbusen liegen im Osten von Hinterindien? 3. In welche Meere oder Meerestheile münden die einzelnen Flüsse? 4. Nenne 3 Flüsse, welche auf dem Himalaya-Gebirge entspringen! 5. Welche 2 Seen liegen zwischen dem 40. und 50.° n. Br.? 6. Welcher Fluß strömt durch Hinterindien? 7. Welche Inselgruppe liegt zwischen Japan und Kamtschatka?

§. 60. Klima. Nordasien, vom Süden durch mächtige Bergwälle abgeschlossen, gegen das nördliche Eismeer offen, hat einen strengen und langen Winter und einen sehr kurzen, aber heißen Sommer. Mittelasien ist wegen seiner großen Erhebung kälter, als es seiner Lage nach sein sollte. Westasien, besonders Arabien, ist heiß und dürr; wo aber Bewässerung nicht fehlt, wie

in Mesopotamien, am Libanon ꝛc., sehr reizend und fruchtbar. Südasien ist theils feuchtheiß (Gangesebene), theils trockenheiß (südliche Indusebene), auf den Gebirgen und Inseln dagegen kühler und darum fruchtbarer.

Produkte. Die Naturerzeugnisse Asiens sind äußerst mannigfaltig. Im nördlichen Eismeer lebt der Wallfisch und der Seehund; Sibirien enthält eine Menge Pelzthiere, Rennthiere, zum Ziehen abgerichtete Hunde ꝛc. Auf den Hochflächen von Central-Asien gedeihen nur Futterkräuter, von denen die dortigen Nomadenvölker ihre Heerden nähren. Im Süden dagegen entfaltet sich die tropische Natur in außerordentlicher Pracht. Hier wechselt nur die Regenzeit mit der lange andauernden trockenen Zeit. Die Pflanzenwelt bietet die herrlichen Palmen, riesenmäßige Farren, das Bambusrohr, die Banane, die köstlichsten Gewürze, Kaffee und Zuckerrohr, Baumwolle und Tabak, die edelste Sorte Thee, Arzneigewächse, herrliche Zierpflanzen. Dort lauert aber auch im Dickicht des Schilfs und des Waldes der Königstiger; dort haust Elephant und Nashorn, und die Wälder ertönen vom Geschrei zahlreicher Affengattungen. Die verschiedenen Hausthiere gedeihen bei guter Pflege vortrefflich. Vögel vom schönsten Gefieder erhöhen die Pracht der Wälder; unser Huhn und unser Pfau leben dort wild; auf den Inseln des Südens ist die Heimath des Paradiesvogels. Von Amphibien findet sich das Ganges-Krokodil und die Riesenschlange, die Brillenschlange, neben dem unschädlichen Drachen und Chamäleon. Die Meere sind von den mannigfaltigsten Gattungen von Fischen bevölkert. Von Insekten gab uns Asien die Seidenraupe. An Mineralien liefert Asien: Gold, Platina, Diamanten und andere Edelsteine, Porzellan- und Thonerde, Meerschaum u. s. w.

§. 61. Die russischen Besitzungen. a) Die Kaukasusländer liegen zu beiden Seiten des Kaukasus, der die natürliche Grenze zwischen Asien und Europa bildet. Der vulkanische Boden wird noch jetzt zuweilen von Erdbeben erschüttert. Auf der Halbinsel Abscheron finden sich thätige Schlammvulkane, Naphthaquellen und Gasausströmungen, welche das heilige Feuer von Baku erzeugen, zu dessen Verehrung sich aus Südasien Hindus eingefunden haben. Die Bewohner leben als Nomaden von Viehzucht, oder als Krieger von Beute, und stehen unter Chans und Fürsten, die größtentheils von Rußland abhängig sind. Die Tscherkessen (d. h. Kopfabschneider) oder Circassier und die Georgier werden als kräftige und schöne Gestalten gepriesen.

Tiflis, 61,000 E. Baku. Eriwan.

b) Sibirien ist größer als Europa, wegen der dort herrschenden Kälte aber so schwach bevölkert, daß nur circa 10 Menschen auf einer □ M. leben. Nur der südliche Theil hat einige Fruchtbarkeit. Im mittleren und nördlichen Sibirien lebt der Zobel, das Hermelin ꝛc., welche kostbares Pelzwerk liefern. Die Bewohner der wenigen Städte sind meist

europäische Colonisten; der bedeutende Bergbau wird besonders von russischen Verbannten betrieben; die Eingebornen sind Nomaden und Heiden.

Tobolsk, Irkutsk und Kiächta. Letztere Stadt treibt mit Maimatschin beträchtlichen Tauschhandel (Pelze gegen chinesischen Thee).

Derjenige Theil der Mandschurei, welcher am linken Ufer des Amur liegt, gehört jetzt gleichfalls zu Rußland. Die Stadt Nikolajewsk ist zum Mittelpunkt der russischen Niederlassungen am großen Ocean erhoben.

c) Die Kirgisensteppe oder das Kirgisenland, zwischen dem kaspischen See, Ural und Irtysch, ist wenig bekannt. Die Bewohner sind mongolischer Abkunft und nähren sich von Viehzucht, Handel und Räuberei.

§. 62. Die asiatische Türkei wird vom schwarzen und mittelländischen Meere, Arabien, dem persischen Meerbusen, von Persien und Kaukasien begrenzt, enthält viel Bergland und wüste Strecken, jedoch auch sehr fruchtbare Thäler und hat in den Thälern und Küstenländern sehr mildes Klima. Die Bewohner besitzen geringe Bildung, bekennen sich größtentheils zum Islam und nähren sich von Ackerbau, Viehzucht und Seidenbau.

a) Kleinasien war in alten Zeiten ein überaus blühendes Land; seit es türkische Provinz ist, befindet es sich in einem Zustande des Elendes und der Verwilderung. Die Türken nennen es Anadoli, Natolien, d. h. Land gegen den Aufgang; dasselbe bedeutet der bei den Abendländern häufige Name Levante.

Skutari, Vorstadt von Constantinopel. Brussa, 70,000 E. bedeutendster Fundort von Meerschaum. Smyrna, bedeutende Handelsstadt mit 160,000 E., darunter viele Europäer, die man im Orient allgemein Franken nennt. Angora, in dessen Umgegend die Angoraziege lebt, aus deren weichen Seidenhaaren das berühmte Kämelgarn gesponnen wird. Trebisonde (Trapezunt), 100,000 E. und Sinope am schwarzen Meere. Die Insel Rhodus war bei den Alten ein mächtiger Handelsstaat. Im Hafen der Hauptstadt stand der Koloß von Rhodus. Im Mittelalter hatte der Johanniter-Orden die Insel eine Zeit lang inne (Schiller, Kampf mit dem Drachen). Die Insel Cypern ist eines der schönsten Länder der Erde, wenn gleich jetzt sehr vernachlässigt. Cyperwein, Cyperkatzen.

b) Türkisch Armenien ist ein wasserreiches Hochland (Ararat 16,000′ hoch) und die Heimath eines gebildeten Volkes, das besonders im Karawanenhandel sehr erfahren ist und sich über den ganzen Orient verbreitet hat.

Erzerum, 50,000 E., liegt an der nördlichen Euphratquelle.

c) Mesopotamien, von den Türken Al Dschesirah genannt, liegt zwischen dem Euphrat und Tigris, war in der Vorzeit mit einer Unzahl von Städten bedeckt, die jetzt nur noch Ruinenhügel bilden. Das Land ist jetzt zum Theil eine Wüste und der Tummelplatz reißender Thiere. Mossul, am Tigris, lieferte sonst viel Musselin. Nicht weit davon sind die Ruinen von Ninive.

d) Babylonien (Irak Arabi) am Unterlaufe des Euphrat und Tigris, welche sich zuletzt unter dem Namen Schat-el-Arab vereinigen und ein sumpfiges Delta bilden.

Bagdad, am Tigris, 90,000 E. Basra, 80,000 E., am Schat-el-Arab, Haupthandelsort zwischen dem Morgen- und Abendlande. Von dem weltberühmten Babylon am Euphrat ist fast keine Spur mehr vorhanden.

e) Kurdistan oder Assyrien am linken Tigris-Ufer mit Kerkuk, 12,000 E.

f) Syrien am Mittelmeere ist ein sehr gebirgiges Land mit den Städten Haleb oder Aleppo, 100,000 E., ein Haupthandelsplatz, und Damaskus, 130,000 E., von welcher Stadt der Damast und die berühmten Damascener Säbelklingen den Namen haben. Beirut, 100,000 E. Handelsstadt. Tyrus und Sidon, einst die berühmten Handelsstädte der Phönizier, sind jetzt unbedeutende Orte. Merkwürdig ist besonders folgender Landstrich Syriens:

§. 63. Palästina, Canaan oder das gelobte Land, enthält 450 □ M., und zählte zur Zeit Salomo's 5 Mill. E., zur Zeit Jesu 2 Mill., jetzt aber kaum 100,000 E.

Gebirge: der Libanon, gegen 12,000′ hoch; östlich davon der Antilibanon mit dem Hermon wegen seiner Cedernbäume berühmt, (1. König. 5.), von denen jetzt nur noch ein kleines Wäldchen übrig ist; Karmel (d. h. Gartenwald, wegen seiner Fruchtbarkeit); Gilboa; Ephraim oder Israel (heißt in der Bibel oft blos „das Gebirge") mit dem Garizim in Samaria, (Joh. 4, 20.); das Gebirg Juda mit dem Oelberg; Gilead, auf der östlichen Jordanseite. Oestlich vom Karmel liegt der Berg Tabor (Verklärung) und nördlich vom Tabor der Berg der sieben Seligkeiten. (Matth. 5, 1.)

Ebenen: Saron, deren südlicher Theil in den älteren Zeiten von den Philistern bewohnt war; Jesreel oder Esdrelon zieht sich nach dem Jordan hin, war ehemals fruchtbar und mit vielen Dörfern bedeckt (1. Sam. 29.); das Thal Engeddi, früher Thamar, am todten Meere.

Gewässer: der Jordan, der Jabok, der Krith, der Kidron; der Merom oder Obersee, der See Genezareth, (galiläisches Meer oder See von Tiberias, 4 Stunden lang, 2 Stunden breit, 612 Fuß unter dem Spiegel des Mittelmeeres, sehr fischreich, mit herrlicher Umgebung, Matth. 4, 18; Matth. 8, 23; Luc. 5, 1—3 2c. 2c; jetzt menschenleer); das todte Meer (Salzmeer oder Asphaltsee, liegt 1235′ unter dem Spiegel des Mittelmeeres, ist also der tiefste Punkt der Erdoberfläche. Die starke Ausdünstung des ungewöhnlich salzigen Wassers bewirkt, daß die Gewächse der Uferlandschaft mit einer Salzkruste überzogen werden, welche ihr Gedeihen verhindert, und zugleich die Ansiedlung von Thieren unmöglich macht); die Quelle Siloah bei Jerusalem und der Jakobsbrunnen bei Sichem.

Das Klima ist mild; Schnee gibt es fast nur auf dem Libanon; im heißen Sommer regnet es sehr selten. Obst-, Oel-, Feigen- und Palmenbäume gibt es in Menge; auch wird viel Wein gebaut. Die größte Fruchtbarkeit herrschte, als das Land im Besitze der Israeliten war; jetzt ist sein Anbau sehr vernachlässigt. An unfruchtbaren Strecken sind zu nennen: die Wüste Bethsaida (Luc. 9, 10.), die Wüste Jericho (Versuchung Jesu). Zur Zeit Jesu zerfiel Palästina in folgende Provinzen:

1) **Galiläa.** Bethsaida, der Geburtsort der Apostel Petrus, Andreas, Johannes, Jacobus und Philippus. Capernaum, jetzt Ruine. Cana. Tiberias. Nazareth jetzt ein kleines Dorf, Nasrath genannt. Ptolomais früher Akko, jetzt St. Jean d'Acre.

2) **Samaria**, von Samaritern bewohnt. Sichem, zur Zeit Jesu die Hauptstadt von Samaria. Samaria, jetzt ein elendes Dorf, war lange Zeit die Hauptstadt.

3) **Judäa** war nicht so fruchtbar, aber bevölkerter als Galiläa. Bethlehem (d. h. das Haus des Brodes), Geburtsort des Heilandes.

Cäsarea, eine wichtige Handelsstadt am Mittelmeere. Jericho, sonst die bedeutendste Stadt nach Jerusalem, ist jetzt nur noch ein kleines Dorf. Jerusalem, Hauptstadt des jüdischen Staates, auf 4 Hügeln erbaut. Die Höhe Moriah trug den Tempel, der Berg Zion die Davidsburg. Die Stadt war mit 3 Mauern umgeben, hatte 12 Thore und 1½ Stunde im Umfange; jetzt ist sie von 23,000 Türken, Juden und Christen bewohnt und hat enge und schmutzige Gassen und kleine Häuser. An der Stelle des Tempels steht eine große Moschee. Die Kirche des heiligen Grabes enthält sowohl den Ort der Kreuzigung des Herrn (in einer Art Chor), als auch das heilige Grab. Im Osten von Jerusalem ist der Oelberg, am Fuße desselben der Garten Gethsemane. Bethphage (jetzt ein Trümmerhaufen) und Bethanien (jetzt ein Dörflein in der Nähe Jerusalems). Emmaus. Berseba, die südliche Grenzstadt. Hebron.

4) **Peräa**, jenseit des Jordans. Bethabara. Ort des Uebergangs über den Jordan, wo Johannes predigte und taufte. Machärus, eine starke Festung, wo Johannes enthauptet wurde. Cäsarea Philippi, östlich von Dan, am Fuße des schneebedeckten Hermon. Bethsaida. (Luc. 9, 10.)

§. 64. Die Halbinsel Arabien, 50,000 □ M. mit 12 Mill. E., ist im Innern eine große, meist sandige und wüste Hochebene; zum Meere fallen Terrassen ab und lassen nur schmalen Küstensaum. Arabien ist wasserarm; ein immer fließender Strom findet sich auf der ganzen Halbinsel nicht. Auf dem Hochlande vergehen oft Jahre bis es einmal regnet. Kräuterreiche Steppen ersetzen unsere Wiesen. Am fruchtbarsten sind die südlichen Landschaften, auch glückliches Arabien genannt. Hier gedeihen Kaffee, Gummi, Weihrauch und Myrrhen. Die Bewohner sind größtentheils Araber. Sie theilen sich in Stadt- und Dorfbewohner, besonders an den Küsten, und in nomadisch umherschweifende Beduinen. Erstere sind entweder dem Vicekönig von Aegypten tributpflichtig oder sie bilden unabhängige kleine Staaten, z. B. Oman am persischen Meerbusen mit der Stadt Mascat. Der Reichthum der Beduinen besteht besonders in Pferden (die arabischen Pferde sind von vorzüglicher Schönheit), Kameelen und Schafen. Herrschende Religion ist der Islam.

An der Westküste liegen die zwei heiligen Städte der Muhamedaner, zu denen sie wallfahrten: Mekka, 45,000 E., Muhamed's Geburtsort, (die Kaaba ist ein uraltes arabisches Nationalheiligthum), und Medina, 20,000 E., mit Muhamed's Grab. — Von Mokka wird besonders viel Kaffee ausgeführt. Die Felsenfeste Aden gehört England. Mascat, 60,000 E., bedeutender Handelsplatz.

§ 65. Iran oder Persien ist ein Hochland, 50,000 □ M. groß, das von Mesopotamien bis zum Indus und vom kaspischen bis zum indischen Meere reicht. Die Trockenheit der Luft ist im größten Theile des Jahres so groß, daß Thier- und Pflanzenreste nicht verfaulen, sondern vertrocknen, und daß die Himmelskörper mit ungewöhnlichem Glanze leuchten. Thau ist fast unbekannt; Regen fällt nur im Frühlinge und Winter. Künstliche Bewässerung ist daher zur Befruchtung des Bodens nothwendig. Durch besondere Fruchtbarkeit zeichnen sich jedoch das Thal Kabul, die Gegend um Ispahan und der Landstrich zwischen dem Elbrus und Kaspi-See aus. An Produkten liefert Iran besonders Reis, Baumwolle, Mohn (Mohn- und Rosenöl), Pferde, Seide. Es zerfällt in 3 Reiche:

1) West-Iran oder das eigentliche Persien wird von einem Schah, d. h. König, regiert. Die Bewohner bekennen sich zum Islam.

Unter den Parsen, unvermischten Nachkommen der alten Perser, die in den nördlichen und südlichen Gebirgsgegenden wohnen, gibt es jedoch auch Feueranbeter. Da Straßen fehlen, so wird der Handel durch Karawanen betrieben. Die persische Sprache hat Aehnlichkeit mit der deutschen, weßhalb man vermuthet, daß sich die Ursitze unserer Voraltern einst in dieser Gegend befanden. Teheran, 80,000 E., ist jetzt Haupt- und Residenzstadt. Ispahan, 60,000 E., größte Handelsstadt. Schiras liegt zwischen Rosen- und Weingärten, wurde aber 1835 durch ein Erdbeben fast ganz zerstört.

2) In Ost-Iran oder Afghanistan ist die Stadt Kabul, 80,000 E., als Vereinigungspunkt der Handelskarawanen merkwürdig.

3) Beludschistan, südlich von Afghanistan, wird größtentheils von räuberischen Nomaden bewohnt, die unter Häuptlingen leben, welche dem Chan der Hauptstadt Kelat gehorchen.

§. 66. Turan oder Turkestan, auch Bucharei und Tartarei genannt, besteht aus mehreren Reichen, deren Fürsten Chane heißen, und ist ein weites, ebenes Becken, das wahrscheinlich früher Meeresgrund war. Der kaspische See und der auch etwas salzige Aralsee mögen Reste jener Meeresfluth sein. Die Bewohner Turans sind Muhamedaner, treiben Ackerbau und Viehzucht, sind aber auch größtentheils räuberische Nomaden. Buchara mit 150,000 E. ist der Mittelpunkt des Karawanenhandels.

§. 67. Ostindien. — Vorderindien ist fünfmal so groß als Deutschland, steht fast ganz unter britischer Herrschaft und gehört zu den fruchtbarsten Ländern der Erde. Es ist reich an Indigo, Reis, Baumwolle, Bambus, Zucker, Palmen, Bananen, Gewürzen, Brodfruchtbäumen, Zimmet und edlen Holzarten (Ebenholz, Sandelholz, Tekholz). Als Hausthiere werden Rinder, Büffel, Kameele, Elephanten und Schafe gehalten. An wilden Thieren kommen vor: zahlreiche Affen, Tiger, Löwen, Hyänen, Bären, Wölfe, Nashörner, Antilopen, viele Geier, Krokodile, Riesen-, Brillen- und viele andere Schlangen 2c. Berühmt sind auch die indischen Diamanten und Edelsteine. — Von den 160 Mill. Menschen, welche die Halbinsel bewohnen, gehören 130 Mill. dem Volke der Hindu an, das drei Hauptgötzen: Brama, Wischnu, Schiwa und eine Menge von Untergötzen verehrt. Dabei ist es in Kasten getheilt, die mit größter Strenge von einander getrennt und geschieden gehalten werden. Die vornehmste ist die der Braminen oder Priester, die verachtetste die der Parias. Die Nordhälfte dieses großen Landes heißt Hindostan, die mittlere Dekan; im Süden heißt das Land der Westküste Malabar, das der Ostküste Coromandel.

Calcutta, mit den Vorstädten über $^1/_2$ Mill. E., wichtige Handelsstadt und Sitz des Vicekönigs, liegt am Ganges, dem heiligen Flusse der Indier. Benares, 640,000 E., am Ganges, die heilige Stadt, welche jeder Hindu wenigstens einmal in seinem Leben besuchen muß; bedeutendster Diamantenmarkt der Erde, Universität. Delhi, 300,000 E. Madras, 600,000 E. Bombay, 820,000 E., mit dem besten Hafen Indiens, Haupthandelsort nach Arabien und Persien. Surate, 450,000 E., große Fabriken, Handel. Goa, Hauptstadt der Portugiesen. Pondichery, 124,000 E., Hauptstadt der französischen Niederlassungen in Indien.

Die Insel Ceylon, eine der schönsten Inseln der Erde, ist reich an Holz, Kokos-Palmen und Zimmetbäumen.

Die Lakediven sind nur zum Theil bewohnt; die Malediven sind die Heimath der Kokosnuß.

Hinterindien, 50,000 □ M., ist noch sehr unbekannt. Die Westküsten und die Halbinsel Malagga, Hauptfundort des Gutta-Percha, sind englisch. Das Land ist reich an edlen Metallen, großen Waldungen und Früchten. Die Bewohner sind in der Bildung sehr zurück.

Ava, 30,000 E. Bangkok, 400,000 E. Sincapore, 85,000 E., Handel.

§. 68. Die ostindischen Inseln sind zum großen Theil gebirgiger und vulkanischer Natur und werden von malayschen und Papua-Stämmen bewohnt. Des bedeutenden Produktenreichthums halber haben sich aber auch die Europäer dortselbst Niederlassungen gegründet.

1) Die großen Sunda-Inseln. Sumatra enthält an der Küste niederländische Colonien, ist im Osttheile ungesund, im Westtheile äußerst fruchtbar und wird theilweise von Menschenfressern bewohnt. An der Südostküste liegt die niederländische, zinnreiche Insel Banka. Java, holländisch, erzeugt den besten Kaffee. Die Stadt Batavia, 160,000 E., hat eine äußerst ungesunde Lage; Surabaya, 160,000 E., ist jetzt die bedeutendste Handelsstadt. Borneo hat an den Küsten hie und da holländische Niederlassungen und ist im Innern fast noch unbekannt. Die Urbewohner, die rohen Dayaken, haben Feindesschädel als Hausgeräth. Das Klima ist ungesund. Auf der Insel gibt es Vulkane bis zu 11,000 Fuß. Celebes mit dem holländischen Platz Macassar.

2) Die kleinen Sunda-Inseln, östlich von den großen, gehören zum Theil den Holländern, sind fast alle sehr vulkanisch und reich an Sandelholz.

3) Die Molukken oder Gewürz-Inseln gehören alle den Holländern und liefern die besten Gewürznelken und Muskatnüsse. Ihr Klima ist heiß und ungesund.

4) Die Philippinen gehören zum Theil den Spaniern. Auf Luzon liegt Manilla (spr. Manilja), 150,000 E.

§. 69. China zählt auf 200,000 □ M. ungefähr 450 Mill. E. und umfaßt außer dem eigentlichen China fast das ganze Innere Asiens. Die Chinesen nennen ihr Land „Reich der Mitte", ihren Kaiser „Sohn des Himmels". Die obersten Beamten heißen Mandarinen, die Priester Bonzen. Die Buchdruckerkunst, das Porzellan, das Schießpulver, der Compaß war den Chinesen schon vor uns bekannt und in einzelnen Gewerben und Künsten sind sie uns noch überlegen. Ihre Cultur ist jedoch seit Jahrtausenden stehen geblieben, weil sie bis in die neuere Zeit allen Fremden den Eintritt in ihr Reich erschwert oder ganz unmöglich gemacht haben. Gegenwärtig sind jedoch mehr als zwanzig Hafenstädte dem fremden Handel geöffnet. Das eigentliche China wird gegen Norden und Nordosten von einer 300 Meilen langen, sehr dicken Mauer umgeben, die jedoch immer mehr ihrem Verfalle entgegen geht. Das Land wird von zahlreichen Canälen durchschnitten; der Kaiser-Kanal, 300 Meilen lang, der das ganze Land von Norden nach Süden durchzieht, ist darunter der wichtigste. China ist ungeheuer bevölkert; viele Menschen wohnen auf Kähnen und Flößen auf den mächtigen Flüssen. Die Chinesen tragen an ihren glattgeschorenen Köpfen lange Zöpfe; da nur ein kleiner Fuß bei ihnen für schön gilt, so müssen die Frauen mit vielen Martern ihre Füße am Wachsthume hindern. Ackerbau steht bei den Chinesen auf hoher Stufe; der Kaiser selbst führt jährlich einmal den Pflug. Reis wird besonders in den Niederungen der Flüsse gebaut, und ist das Hauptnahrungsmittel der

Bevölkerung. Der Theestrauch wird mit der größten Sorgfalt gepflegt. Die getrockneten Blätter desselben werden theils zu Lande von den Russen, theils zu Wasser von den Engländern in alle Welt ausgeführt. Seidene und baumwollene Stoffe, metallene und lackirte Waaren, Porzellan, Papier und Tusche der Chinesen sind Gegenstände des Welthandels.

Peking, 2 Mill. E., ist die Haupt- und Residenzstadt und hat 6 M. im Umfange. Nanking mit 1 Mill. E., treibt Handel und liefert das bekannte Baumwollenzeug. Porzellanthurm. Canton, über 1 Mill. E., ist der Mittelpunkt eines sehr ausgedehnten Seehandels. Shanghai, 460,000 E., ist der Hauptplatz für den Handel zwischen Europa und China.

Zu den unterworfenen Ländern des chinesischen Reiches gehören: die Mandschurei (am rechten Ufer des Amur), die Mongolei (in derselben ist Maimatschin als Tauschhandelsplatz mit der sibirischen Stadt Kiächta merkwürdig), Tibet mit der Hauptstadt Lhassa, die Dsungarei (westlich von der Mongolei), und Ost-Turkestan, auch kleine Bucharei oder hohe Tartarei genannt (zwischen Tibet und der Dsungarei).

§. 70. Das Kaiserthum Japan, 6730 □ M. mit 35—40 Mill. E., ist ein Inselreich. Das Land ist fruchtbar und mit Städten und Dörfern dicht besäet. An Produkten sind besonders Reis, Baumwolle, Seide, Kampher, Thee (wovon jährlich 8 Mill. Pfund zur Ausfuhr kommen), Tabak, Kupfer und Zinnober zu nennen. Die Japanesen sind ein edles, thätiges, aber stolzes Volk und liefern in ihren Gewerben Waaren von unnachahmlicher Schönheit. Volksunterricht ist allgemein verbreitet. In Japan herrschten 2 Kaiser, ein geistlicher und ein weltlicher. Der geistliche, Mikado genannt, genießt göttliche Ehre und residirt in Miako. Der weltliche, der eigentlich nur der Statthalter und Feldherr des Mikado war, hat jetzt seine Gewalt ganz an diesen zurückgegeben und wird künftig in Jeddo residiren. Japan war früher gegen das Ausland noch strenger abgeschlossen als China, hat aber jetzt den Fremden mehrere Häfen aufgethan und mit mehreren europäischen Staaten Handelsverträge abgeschlossen.

Jeddo, 2 Mill. E. Miako, 500,000 E., soll die größte Glocke der Erde haben, die 20,000 Centner wiegt.

1. Wo ist die Heimath des Indigo? der Nelken? des Zimmets? des besten Kaffees? des Kämelgarns? 2. Von welchen Städten haben der Musselin und Nanking ihren Namen? 3. Wo findet man die schönsten Pelzthiere? 4. Welche Straße ist zwischen Hinterindien und Sumatra? 5. Welche Straße führt in den persischen Meerbusen? in das rothe Meer? 6. Welche Straße trennt Asien von Amerika? 7. Welche Flüsse bilden ein Delta? 8. Nenne acht asiatische Seestädte! 9. Welche besondere Namen für geistliche und weltliche Regenten sind vorgekommen? 10. Welches sind die zwei größten Städte Asiens? 11. Welche 2 Städte liegen fast unter dem Wendekreis des Krebses? 12. An welchen Flüssen liegen folgende Städte: Nanking, Delhi, Tobolsk, Calcutta? 13. Welche Städte liegen in der heißen Zone? 14. Welche Städte liegen fast unter dem 30°. nördlicher Breite? 15. Welche Meere und Meerestheile durchschneidet der 70.° östlicher Länge? 16. Welches Cap liegt Ceylon gegenüber? 17. Welche asiatischen Meere sind Theile des großen Oceans? 18. Welcher Fluß mündet in das gelbe Meer? 19. Auf welcher Insel liegt Jeddo? 20. Welche Stadt liegt an der Lena? 21. In

welcher Richtung liegt Teheran von Ispahan? 22. Wie viel Uhr ist es in Rom, in Paris, wenn es in Ispahan Mittags 12 Uhr ist? 23. Wenn es in Berlin 12 Uhr Mittags ist, wie viel Uhr wird es dann ungefähr in Peking, Mokka, Bombay, Batavia sein? 24. Erkläre folgende Ausdrücke: Himalaya, Altai, Anadoli, Karmel, Bethlehem, Schah, Chan, Mandarinen, Mikado! 25. Wo ist der bedeutendste Diamantenmarkt der Erde? 25. Wie heißt der Hauptfundort des Gutta-Percha?

Afrika.

§. 71. Afrika hängt nur durch die schmale Landenge Suez (spr. Sueß) mit Asien zusammen und ist, was sein Inneres anlangt, der bei weitem unbekannteste Erdtheil. Drei Viertel davon liegen in der heißen Zone. Die Gliederung seiner Küsten ist äußerst schwach; große Halbinseln fehlen gänzlich.

Inseln. Im indischen Ocean: Madagaskar, die Maskaren, (Bourbon [spr. Burbong] und Mauritius); im atlantischen Ocean: die Madeira-Inseln, die canarischen Inseln (Teneriffa und Ferro), die cap verdischen Inseln, Ascension und St. Helena, auf welcher Napoleon I. 1821 starb.

Gebirge. Das Atlasgebirg, das Konggebirg, die abessinischen Alpen. Die Südhälfte Afrikas ist ein ungeheures Hochland, das sowohl nach dem Südende zu, als auch nach Westen und Osten steil terrassenförmig abfällt und am Südrande des Erdtheiles Capgebirg heißt. Der dritte Theil des Erdtheils ist Tiefland, von welchem der größte Theil auf die Sahara oder Sandwüste kommt.

Die wichtigsten Vorgebirge Afrikas sind: C. Blanco (weißes Vorgebirge), C. Gardafui (d. i. Hütet euch! vor dem dort gefährlichen Meere), C. der guten Hoffnung und das grüne Vorgebirge (C. Verde).

Flüsse. Der Nil, welcher aus dem blauen und weißen Nil entsteht, der Senegal, der Gambia, der Niger, der Oranje-Fluß und der Zambeze.

Unter den bis jetzt bekannten Seen ist der Tsad-See in Sudan am wichtigsten. Er hat viele bewohnte und bewaldete Inseln und ist reich an Fischen, Krokodilen und Flußpferden.

§. 72. Das Klima Afrikas ist das heißeste auf der Erde. In den Wüsten herrscht glühende Hitze, welche von erstickenden Winden (Samum, Harmattan, Chamsin) begleitet ist. Die Nächte sind verhältnißmäßig kühl. An Jahreszeiten unterscheidet man nur eine trockene und eine nasse.

Die meisten Bewohner sind Neger, mit denen von jeher der scheußliche Sklavenhandel getrieben wurde. Der größte Theil davon steht auf der niedrigsten Bildungsstufe. Geld kennt man im Innern des Landes nicht; Goldstaub, Muscheln und Salz sind Tauschmittel. Der Nordrand und das Nilland werden von Weißen bewohnt. Fetischdienst (Fetisch vom portugiesischen Worte Fetisso, d. h. Zauberglotz) nnd Menschenschlächterei ist unter den Negern weit verbreitet. Die Religion Muhameds hat in Afrika mehr Eingang gefunden, als das Christenthum.

Produkte: Löwen, Leoparden, Tiger, Hyänen, Giraffen, das Zebra,

Elephanten, Nashörner, Nilpferde, Kameele, Affen, Strauße, Krokodile, Termiten (weiße Ameisen), Reis, Wein, Palmen, Zuckerrohr, Gold, Edelsteine rc. rc.

§. 73. 1. Süd-Afrika.

a. Der Westrand reicht vom Busen Biafra bis zum Oranjefluß, welcher die südliche Grenze gegen das Capland bildet. Er hat eine Strecke lang keinen besondern Namen. Dann nennt man die Küste bis zum Cap Lopez Nieder-Guinea. Hier bestehen mehrere Negerstaaten, von denen manche von den Portugiesen abhängig sind. Das Klima der Küstenebenen ist für Europäer sehr ungesund. Sklaven, Elfenbein, Farbhölzer und Goldstaub sind Handelsartikel.

Städte: Loango, Loanda (Hauptsitz der Portugiesen) und Benguela.

b. Der Südrand oder das Capland ist eine englische Colonie. Der Boden ist besonders auf den untern Stufen des terrassenartigen Gebirges fruchtbar, das Klima herrlich und gesund. Die fast ganz ausgestorbenen Hottentotten, die Eingebornen, sind ein gutmüthig träges Hirtenvolk; räuberisch sind die an der Nordgrenze hausenden Buschmänner. Die Colonisten sind meist Deutsche und Holländer.

An der Tafelbai liegt die Capstadt, 26,000 E., Proviantstation für Schiffe, welche nach Ostindien fahren. Der feurige Capwein wächst in der Nähe.

c. Der Ostrand erstreckt sich vom Nordrande des Caplandes bis zum Cap Gardafui, ist fast ganz unbekannt und hat folgende Namen: Kaffernküste (mit der englischen Niederlassung Natal), Sofala, Mozambique, Zanzibar, Ajan und das Land der Somali.

§. 74. 2. Das Nilgebiet.

a. Habesch, Aethiopien oder Abyssinien ist ein fruchtbares Alpenland, dessen Höhen zwischen 6,000' und 14,000' wechseln. Die Einwohner sind ein schöner Menschenschlag von kaukasischer Race und bekennen sich zur christlichen Religion. Doch leben auch viele Juden und Muhamedaner hier.

Gondar, 18,000 E.

b. Nubien. Das kulturfähige Land beschränkt sich auf die nächsten Ufer des Nil und einige kleine Oasen. Die Bewohner sind sehr ungebildet und bekennen sich zum Islam.

Städte: Senaar und Chartum, 40,000 E., erster Handelsplatz.

c. Aegypten wird in Ober-, Mittel- und Unter-Aegypten oder das Delta getheilt. Urbar ist allein das 2—3 Stunden breite Nilthal, welches nur durch das regelmäßige Steigen des Nils befruchtet wird. Wenn in Habesch der Schnee schmilzt, tritt der Nil aus (Juni bis September) und bedeckt das ganze Thal. Man sucht alsdann sein befruchtendes Wasser durch zahlreiche Canäle in alle Theile des Landes zu vertheilen. Beim Sinken des Wassers wächst im zurückgebliebenen Schlamm Weizen, Reis und Baumwolle in außerordentlicher Menge. Das Land gibt drei Ernten im Jahre. Es gehört den Türken, ist aber fast unabhängig. Die Pest, der trockene Wind Chamsin, häufige Erblindungen, Mäuse, Heuschrecken und Krokodile gehören zu den Landplagen. Die Einwohner sind theils christliche Kopten (Nachkommen der Ureinwohner), theils Araber, Türken, Beduinen, Negersklaven und Europäer.

Wichtig ist der Suez-Kanal, welcher Port-Said am Mittelmeere mit Suez am rothen Meere verbindet.

Kairo, Hauptstadt, 300,000 E., Mittelpunkt des Handels und der Industrie. Damiette, 37,000 E. Rosette, 125,000 E. Alexandria, 170,000 E., mit vielen Ruinen und Alterthümern.

§. 75. Der Nordrand, auch Berberei genannt, hat das angenehmste Klima Afrikas, weil der Atlas und der Ocean die Trockenheit und Hitze des innern Landes fern halten. Die meist ungebildeten Bewohner bekennen sich größtentheils zum Islam und bestehen aus Arabern, Berbern oder Kabylen (die von Viehzucht und Räuberei lebenden Nachkommen der Ureinwohner) und Mauren (ein Mischvolk aus Arabern, Berbern und andern Völkerschaften). In den Städten ist die maurische Bevölkerung vorherrschend.

a. Das Kaiserreich Marokko. Der Regent heißt Sultan und herrscht unumschränkt.

Fez, 100,000 E., mit Leder- und Teppich-Fabriken. Marokko, 100,000 E.

b. Algerien (Algier) gehört jetzt zu Frankreich und war früher der mächtigste Raubstaat, in dem auch die meisten Christensklaven schmachteten.
Algier, 105,000 E. Oran, 26,000 E.

c. Tunis ist nur dem Namen nach von der Türkei abhängig, wird von einem Bey regiert und hat Tunis mit 130,000 E. zur Hauptstadt. In der Nähe das alte Carthago.

d. Tripolis ist eine türkische Provinz mit der Hauptstadt Tripolis, 25,000 E., Hauptstapelplatz für europäische Waaren, welche nach dem innern Afrika bestimmt sind.

Die Oase Fessan (Fezzan) liegt südlich von Tripolis und hängt vom Bey desselben ab. Die Hauptstadt heißt Mursuk.

Wegen ihrer Seeräuberei nannte man sonst die Staaten Algerien, Tunis und Tripolis auch Raubstaaten.

§. 76. Die Sahara, ungefähr halb so groß als Europa, ist ein großes Sandmeer und soll in früherer Zeit Meeresboden gewesen sein. Nur wenige kleine Stellen haben Quellen und Pflanzenwuchs; sie ragen wie Inseln aus dem Sand-Meere hervor und werden Oasen genannt. Ein Zug klippiger Höhen und Oasen, der sich etwa unter dem 30.° östl. Länge von Norden nach Süden zieht, theilt die Wüste in zwei Hälften. Der westliche Theil heißt Sahel und besteht aus leicht beweglichem Flugsande, der östliche, auch lybische Wüste genannt, ist reicher an Oasen und besteht aus gröberem, geröllartigen Sande, abwechselnd mit Salzstrecken und nackten, flachen Klippenreihen von festem Gestein. Die Oasen werden von Mauren und Berbern, welche letztere in Tuariks und Tibbos getheilt werden, bewohnt. Sie leben theils in Zelten, theils in festen Orten, nähren sich größtentheils von Viehzucht, begleiten die Karawanen und treiben einen lebhaften Handel, nicht selten aber auch grausame Räubereien. — Zahlreiche Karawanen ziehen durch die Wüste, theils des Handels wegen, theils der Andacht halber nach Mekka, und sind dabei der Gefahr ausgesetzt, von Wirbelstürmen oder dem Gluthwinde Samum begraben zu werden.

§. 77. Senegambien und Sudan.

Die Länder südlich von der Sahara, vom atlantischen Ocean bis nach Habesch, heißen Senegambien und Sudan. Senegambien nimmt die Westküste ein und wird vom Senegal und dem Gambia durchströmt. Sudan zerfällt in Hoch- und Flach-Sudan. In Hoch-Sudan ist das Konggebirg. Den Südrand von Hoch-Sudan nennt man Ober-Guinea und unterscheidet die Sierra-Leona-, Pfeffer-, Zahn-, Gold- und Sklavenküste. An den Küsten sind portugiesische, englische und französische Besitzungen. Auch zwei Colonien freier, aus Amerika zurückgekehrter Neger, Sierra-Leona und Liberia, befinden sich dort. Im Innern sind viele Negerstaaten. Obwohl die Küsten von Guinea für Ausländer ein tödtliches Klima haben, so werden sie doch fleißig von Europäern aufgesucht, welche von dort Gold, Pfeffer, Indigo, besonders Gummi und heimlich auch viele Sklaven holen, mit welch letzteren sie abscheulichen Handel nach Amerika treiben. Schon viele Reisende setzten an die Erforschung des innern Landes ihr Leben (Vogel, Barth 2c.).

1. Welches ist die größte Insel Afrika's? 2. An welcher Küste liegt dieselbe? 3. In welcher Richtung liegt Madagascar von Gardafui aus? 4. Welcher afrikanische Fluß mündet in das mittelländische Meer? 5. Welcher Fluß mündet in den Busen von Guinea? 6. Welche afrikanischen Flüsse gehören der heißen Zone an? 7. Liegen die cap verdischen Inseln auf der östlichen oder westlichen Halbkugel? 8. Wie heißen die beiden Hauptttheile der Sahara? 9. Was versteht man unter Oase? 10. Durch welche Länder strömt der Nil? 11. Welche bemerkenswerthe Orte liegen im Nil-Delta? 12. Welche afrikanischen Städte haben 100,000 E. und darüber? 13. Welche Orte sind als Handelsplätze bezeichnet? 14. Erkläre die Ausdrücke: Fetischdienst, Termiten, Hottentotten, Buschmänner, Kopten, Kabylen, Mauren, Chamsin, Bey! Wie viel Uhr ist es in Rom, Paris, Ochotsk, Mekka, Kairo, wenn es in Tripolis Abends 6 Uhr ist?

Amerika.

§. 78. Amerika besteht aus zwei Hälften, Nord- und Süd-Amerika, welche durch die 6 Meilen breite Landenge von Panama zusammenhängen. Es liegt ganz auf der westlichen Halbkugel und reicht aus der nördlichen kalten Zone durch alle Zonen bis fast an die südliche kalte. Jede seiner beiden Hälften hat die Gestalt eines südwärts zugespitzten Dreiecks. Nordamerika ist viel stärker gegliedert als Südamerika; dieses gleicht, wie Afrika, einem Stamme ohne Aeste. Die bedeutenderen Halbinseln Nordamerika's sind: Labrador, Neu-Schottland, Florida, Yukatan, Californien und Aljaska.

Inseln. A. Im atlantischen Ocean. Zu Nordamerika gehören: Neu-Fundland, die Bermudas- (spr. Bermjudäs-) Inseln; zu Mittel-Amerika gehören: die Bahama-Inseln, unter denen Guanahani oder St. Salvador bemerkenswerth ist, weil Columbus am 11. Oktober 1492 hier zuerst landete, die großen Antillen (Cuba, Haiti, Jamaika und Portoriko), die kleinen Antillen (Trinidad); zu Südamerika gehören: Feuerland und die Falklands-Inseln.

B. Im großen Ocean. Zu Nordamerika gehört: Vancouvers (spr. Wännkuhvers); zu Südamerika gehören: die Galapagos- oder Schildkröten-Inseln und Chiloe (spr. Tschiloe).

C. Im nördlichen Eismeere: Grönland.

§. 79. Das Hauptgebirge sind die Cordilleren (spr. Cordiljeren) oder die Andes-Ketten (Serata, 23,000'=7623 m., Chimborazo [spr. Tschimboraßo], 20,000'=6500 m.). Sie durchziehen ganz Amerika auf der Westseite von Süden nach Norden. Auf der Landenge von Panama sinkt das Gebirge zu Hügeln herab, erhebt sich aber in Mexiko sofort wieder bis 17,000'=5525 m. (Vulkan Popocatepetl 16,600'=5495 m.). Der zwischen dem Quellgebiet des Missouri und Columbia liegende Theil heißt Felsengebirge. Außerdem sind zu merken: das Alleghany-Gebirg in Nordamerika und das Hochland von Guyana und das brasilianische Gebirg in Südamerika.

Zwei Drittheile von Amerika sind Tiefland. Die arktische Tiefebene ist nördlich vom 50.° n. Br. Die Savannen (Prairien) sind weite, baumlose Grasflächen am Mississippi und Missouri. Die Llanos (spr. Ljanos) am Orinoko sind in der heißen Jahreszeit kahle, öde Steppenflächen, in welchen das organische Leben verschwunden scheint und der Boden vor Dürre zerbirst. Sie sind während der Regenzeit mit Wasser, nach dem Einsickern desselben aber mit Pflanzen aller Art, besonders mit Gras bedeckt, das der fruchtbare Boden in wenigen Tagen zur Mannshöhe emportreibt. Die Llanos am Maranon und den Ufern seiner Nebenflüsse sind voll üppiger Vegetation und theilweise mit Urwäldern bedeckt, in denen die Bäume mit mächtigen Schlingpflanzen zu einem fast undurchdringlichen Ganzen verbunden sind. Die Pampas von La Plata bilden unabsehbare, berg- und hügellose Grasflächen ohne Bäume mit Heerden verwilderter Rinder und Pferde.

Vorgebirge: Die Elson- (spr. Elsen) oder Barrow- (spr. Bärro) Spitze, Cap Prinz Wales (spr. Uähls), Cap Horn und Cap Roque (spr. Roke).

§. 80. Flüsse. Der Makenzie (spr. Mäckensie), der Oregon oder Columbia, der Colorado, der Lorenzstrom, der Mississippi mit dem Missouri und Ohio (spr. Oheio), der Rio Grande, der Orinoko, der Maranon oder Amazonenstrom, der San Franzisko, der La Plata oder Silberstrom.

In welche Meere münden die genannten Flüsse?

Seen. Unter den zahlreichen Seen sind die bedeutendsten: der große Bären-See, der Sklaven-See, der Winnipeg-See, der obere See, der Michigan- (spr. Mitschigän) See, der Huron-See, der Erie-See, welcher sich vermittelst des 160' hohen Niagarafalles in den Ontario- (spr. Ontärio) See ergießt, der Titicaca-See in Peru, welcher 12,000'=3900 m. hoch liegt.

§. 81. Das Klima Amerika's ist unter gleichen Breitengraden kälter, als das der alten Welt. Feuchte Wärme ist seine Eigenthümlichkeit. Der ungeheure Produktenreichthum des größtentheils fruchtbaren Bodens übertrifft alle übrigen Erdtheile. Die Amerika eigenthümlichen Produkte sind: Der Bison, Moschusochsen, Faulthiere, Eisbären, Papageien, der Kolibri, Klapperschlangen, die Boa, der Kaiman, Schildkröten, die schönsten Schmetterlinge, der Wallfisch, der Kabliau, Baumwolle, Cacao, Kartoffel, Tabak, Chinarinde, Thee, Zuckerrohr, in den Ur-

waldungen viel Holz, Mahagoni- und Fernambuk-Holz, Kokospalmen, Brodfruchtbäume, Ingwer, Pfeffer, baumartige Farrenkräuter und mächtige Schlingpflanzen. Die Gebirge liefern in unerschöpflichen Massen Silber (Peru, Quito, Mexiko), Gold (Californien), Schwefel, Kohlen, Diamanten (Brasilien).

Den Urbewohnern Amerika's, welche man bei der Entdeckung 1492 vorfand, gab man den Namen Indianer. Die meisten derselben gingen nackt einher, trieben Götzendienst mit Menschenopfern, und Menschenfresserei war fast allgemein; andere zeigten einen gewissen Culturzustand, und unter diesen waren die Mexikaner und Peruaner die hervorragendsten. In ihren Ländern finden sich noch jetzt cyclopische Mauern, Tempeltrümmer, selbst Ruinen ganzer Städte als höchst merkwürdige Denkmäler alter Zeit. Die Ureinwohner theilen sich in viele sprachlich verschiedene Stämme.

A. Nordamerika.

§. 82. Die britischen Besitzungen bestehen aus den Hudsonsbai-Ländern, dem nordwestlichen Landstrich, Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Neu-Fundland und Labrador und den Bermudas-Inseln.

Quebeck, 50,000 E., Sitz des Gouverneurs. Montreal, 102,000 E., Pelzhandel. Toronto, am Ontario-See, 50,000 E. Halifax, 40,000 E., feste Hafenstadt. Vom Cap Race auf Neu-Fundland nach Irland ist das unterseeische Telegraphen-Kabel gelegt.

Die dänischen Besitzungen befinden sich an der Süd- und Südwestküste von Grönland. Ihr Werth für Dänemark besteht in dem Handel mit Produkten des Fischfanges, mit Federn von Seevögeln, mit Pelzwerk. Grönland ist die Heimath der Eskimo's. Städte fehlen.

§. 83. Die vereinigten Staaten enthalten 166,000 □ M. mit $35\frac{1}{3}$ Mill. E. und bestehen aus 37 freien Republiken, mehreren Territorien und dem Bundesdistrikte Columbia mit der Hauptstadt Washington (spr. Uäschington), 62,000 E. Die Urbewohner, Indianer, sind aus ihren Wohnsitzen verdrängt und gehen ihrem Untergange entgegen; die jetzige Bevölkerung besteht größtentheils aus eingewanderten Engländern, Deutschen, Franzosen und Holländern. Die von den Europäern eingeführten Neger bilden ungefähr ein Sechstel der Volksmenge. Die Sklaverei ist seit 1865 aufgehoben. Die Amerikaner (Yankee) sind ein rühriges Volk. Sie betreiben Handel, Verkehr, Industrie, Landbau in riesigen Ausdehnungen und wenden für Schulen und öffentliche Zwecke ungeheure Summen auf.

Das Gebiet Alaska, das frühere russische Nordamerika, liegt, von den vereinigten Staaten getrennt, der Behringsstraße gegenüber.

New-York (spr. Nju-Johrk) nach London die bedeutendste Handelsstadt der Erde, hat mit ihren Nebenstädten Brooklyn und Williamsburg über 1 Mill. E. Philadelphia, 800,000 E., Universität. Baltimore, 350,000 E., Pittsburg, 200,000 E., bedeutende Fabrikstadt. Cincinnati, 197,000 E., St. Louis, 250,000 E., Universität. Neu-Orleans, 171,000 E., Chicago, 200,000 E., Boston, 200,000 E., Franklin's Vaterstadt. San Franzisco, $\frac{1}{2}$ Mill. E., in der Nähe Goldgruben. New-Almaden, die reichsten Quecksilber-Minen der Erde.

§. 84. Mexiko □ M. 35,000 mit 8¼ Mill. E., ist eine Republik und gehört mit wenigen Ausnahmen zu den schönsten Ländern der Erde. Die Bewohner bestehen größtentheils aus Kreolen (von spanischer Abkunft, aber in Amerika geboren), Mestizen (spanisch-indianischer Abkunft) und Indianern.

Mexiko, 205,000 E., Hauptstadt. Vera-Cruz (spr. Crus), Hafenstadt. Puebla, 80,000 E., Guadalaxara, 70,000 E., Durango und San Louis Potosi, Silberbergwerke in der Nähe.

B. Mittelamerika.

§. 85. Man unterscheidet:

a. auf dem Festlande: die zur Republik von Neu-Granada gehörige Provinz El Istmo (Panama, 10,000 E.), Costa-Rica, Nicaragua, Honduras, San Salvador (San Salvador, 80,000 E.), Guatemala (Neu-Guatemala, 60,000 E.), die zu Mexico gehörige Halbinsel Yukatan und die englische Colonie Balize;

b. die großen Antillen: Cuba (spanisch, Havana, 180,000 E.), Jamaika (englisch), St. Domingo oder Hayti (2 Republiken, San Domingo, 15,000 E., und Port au Prince, 21,000 E.), und Portorico (spanisch);

c) die kleinen Antillen: darunter Trinidad und Tabago (englisch), Guadaloupe und Martinique (französisch), St. Thomas rc.;

d) die Bahama-Inseln (englisch). Die großen und kleinen Antillen und die Bahama-Inseln werden zusammen Westindien genannt.

C. Südamerika.

§. 86. Patagonien mit den Feuerlandsinseln, 24,000 □ M., ist ein felsiges, kaltes, unwirthliches Land und die Heimath der großen, aber häßlichen Patagonier (ihre Füße erschienen den dort landenden Spaniern so groß, daß sie das Volk Patagones, d. h. Großfüßler, nannten) und der kleinen, verkommenen Päscherähs.

Die Republik Chile ist 5458 □ M. groß, hat überaus angenehmes Klima, und zählt 1,558,000 E., welche thätig und gelehrig sind und viel Handel treiben. Im südlichen Theile wohnen noch Indianer, Araukaner (spr. Ara-ukaner) genannt, im Zustande der Wildheit.

Santiago, 115,000 E.; die Häuser sind der Erdbeben halber nur einstöckig. Valparaiso (spr. Walpara-iso), 71,000 E.

Bolivia, mit 39,638 □ M. und 2,000,000 E., die dem größeren Theile nach Indianer sind, ist das höchste und gebirgreichste Land Amerika's und bildet seit 1825 einen unabhängigen Staat.

Chuquisaka (spr. Tschuki-), 19,000 E., liegt 8700′ hoch. Potosi, 14,000 E., hat berühmte Silbergruben und liegt 13,300′ hoch. La Paz (Paß), 42,000 E., Goldwäscherei.

§. 87. Die Republik Peru enthält 24,000 □ M. mit 1½ Mill. E. Diese sind zum größeren Theile Indianer, besonders sind die höchst fruchtbaren und großen Pampas im Nordosten noch völliges Indianerland. Auf den Guano-Inseln, an der Küste, wo Seevögel in ungeheurer Menge hausen, sind mächtige Lager von Vogeldünger.

Lima, 80,000 E., Hauptstadt. Cuzco, 50,000 E.

Die drei Republiken Ecuador, Neu-Granada und Venezuela bildeten bis 1831 den Freistaat Columbia, sind aber jetzt unabhängig von einander. Sie sind zusammen über 50,000 □ M. groß und zählen 4¼ Mill. E.

Quito (spr. Kito), 80,000 E. Santa Fé de Bogota, 50,000 E. Caracas, 50,000 E. Varinas, Tabaksbau.

Guayana, gehört den Briten, Holländern und Franzosen. Die Küstenländer haben ungesunde Luft. Im Innern wohnen zahlreiche, völlig wilde Indianer-Stämme. Georgetown (spr. Dschordschtaun), 25,000 E., britisch. Paramaribo, 24,000 E., holländisch. Cayenne, 5500 E., französischer Verbannungsort.

§. 88. Das Kaiserthum Brasilien enthält 147,620 □ M. und zählt mit den unabhängigen Indianern 11 Mill. E. Das Bergland ist fruchtbar und mit Wäldern bedeckt; die Hochebenen sind aber kahl, steinig und dürr. Das Tiefland ist größtentheils mit undurchdringlichen Urwäldern bedeckt, in denen man keine andern Wege kennt, als die Flüsse. Das Klima ist mild, in den Thälern herrscht drückende Hitze. Die Bevölkerung besteht aus Portugiesen und wenigen Franzosen und Deutschen; die ungeheuern Urwälder werden von wilden Negern und Indianern bewohnt.

Rio de Janeiro (spr. Dschaneiro), 400,000 E., Hauptstadt, ausgedehnter Handel, herrliche Lage. Bahia oder San Salvator, 200,000 E., Handelsstadt. Pernambuco, 70,000 E., Markt für Baumwolle, Ausfuhr von Färbe-Holz. Natal, Festung. Para, 30,000 E., größtentheils von Indianern bewohnt, welche sich besonders mit Verfertigung von Gummischuhen beschäftigen.

§. 89. Die Staaten im Gebiete des Rio de la Plata.

1) Die Argentinische Conföderation mit 25,500 □ M. und 1½ Mill. E. Unter den Bewohnern sind die Gauchos merkwürdig, ein von Weißen und Eingebornen abstammendes Nomadenvolk, das gewöhnlich zu Pferde erscheint und vom Fange der zahllosen, wildgewordenen Rinder lebt. Buenos Aires, 200,000 E., lebhafter Handel.

2) Der Freistaat Paraguay enthält 17,600 □ M. mit 1½ Mill. E., welche sich mit Industrie, Viehzucht und Landbau beschäftigen. Die Hauptstadt heißt Assumpcion oder Asumcion und hat 25,000 E.

3) Der Freistaat Uruguay hat Monte-Video, 45,000 E., zur Hauptstadt. Er enthält 3375 □ M. mit 242,000 E.

1. Wie heißt die südlichste Spitze von Californien? 2. Welche Insel liegt südlich von Florida? 3. Welche Halbinseln sind auf der westlichen? östlichen Seite Amerika's? 4. Welche amerikanische Insel wurde von Columbus zuerst entdeckt? 5. Wie heißen die höchsten Berge auf den Cordilleren? 6. Wie heißt der größte Strom der Erde? 7. In welche Meere ergießen sich die einzelnen Flüsse? 8. Wie heißt das höchste und gebirgreichste Land Amerika's? 9. Wo sind die reichsten Quecksilberminen auf der Erde? 10. Welche Stadt treibt bedeutenden Pelzhandel? 11. Wo sind Silbergruben? 12. Zu welchem Erdtheil gehört Ostindien? Westindien? 13. Wie heißt der südlichste Theil von Amerika und was für Menschen leben da? 14. Woraus besteht Westindien? 15. Welche Inseln gehören zu den großen Antillen? 16. Welche Länder liegen in Nordamerika? Südamerika? 17. Welche Länder liefern viel Gold? 18. Welche Städte haben über 100,000 E.? 19. Weßhalb sind die Guano-Inseln merkens-

werth? 20. Von welchen Meeren ist Amerika begrenzt? 21. In welchen Zonen liegt Amerika? 22. Wenn es in Rosette Morgens 10 Uhr ist, wie viel Uhr wird es dann in Philadelphia? in Panama sein? 23. Erkläre folgende Ausdrücke: Savannen, Llanos, Kreolen, Mestizen, Patagonier, Päscheräh, Gauchos!

§. 90. Australien

zerfällt in das continentale Australien oder Neu-Holland und das insularische. Zwei Fünftel seines Flächeninhaltes liegen in der heißen, drei Fünftel in der gemäßigten Zone. Die Küsten Neu-Hollands sind wenig gespalten; nur die Halbinsel York (Carpentaria) ist von Bedeutung. Die australischen Inseln liegen sämmtlich im großen Ocean und heißen zusammen Polynesien, d. h. Inselwelt. Darunter sind: Van Diemensland, Neu-Seeland, Neu-Caledonien, die neuen Hebriden, die Salomons-Inseln, der Archipel von Neu-Britanien, Neu-Guinea, die Marianen oder Ladronen, die Sandwich- (spr. Sännduitsch-) Inseln (auf Owaihi wurde Cook 1779 erschlagen), die Schiffer-, die Fidschi- (spr. Fiji-), die Gesellschafts-, die Mendanas-, die Carolinen-, die Cooks- und die niedrigen Inseln.

An den Küsten Australiens finden sich verschiedene Gebirgsgruppen, unter denen die der blauen Berge auf der Ostküste die bekannteste ist. Eine Anzahl der Berge erreicht eine Höhe von 1800 m. Das Innere Neu-Hollands ist noch wenig bekannt.

Die äußersten Vorgebirge sind: Cap York, Cap Wilson, Cap Byron (spr. Beiörrn).

Flüsse: der Murray (spr. Mörreh) mit dem Darling, der Schwanenfluß. Umfangreiche Seen finden sich in Südaustralien.

§. 91. Das Klima der australischen Küsten ist für die Cultur günstig und der Gesundheit zuträglich. Der Frühling beginnt im September; November und Dezember sind bereits heiße und trockene Sommermonate. Der heiße Januar verwandelt die weiten Grasfluren in staubige und versengte Flächen. Vom Februar bis Mai fällt viel Regen, welcher die erschöpfte Natur wieder neu belebt. Juni und Juli sind die Wintermonate mit klarer, kühler und gesunder Luft und die Regenschauer des August verkünden den nahen Frühling. Im Allgemeinen leidet das Land an großer Trockenheit, glühende Landwinde üben zeitweise nachtheiligen Einfluß auf Menschen, Thiere und Pflanzen aus.

Die meisten Inseln sind wegen des dort herrschenden herrlichen Klima's wahrhaft paradiesische Ländchen.

Die Urbewohner Australiens sind Neger und Malayen. Erstere leben auf Neu-Holland und den nächstgelegenen Inseln, stehen auf einer sehr tiefen Culturstufe und beschäftigen sich mit Jagd und Fischfang oder dem Einsammeln der wildwachsenden Früchte; Letztere wohnen auf den weiter im Ocean zerstreuten Inseln und haben zum Theil christliche Cultur angenommen.

Unter den eigenthümlichen Produkten des Landes sind besonders zu nennen: das Känguruh, Schnabelthier, Beutelthier, schwarze Schwäne, weiße Adler, sehr schöne Vögel, giftige Schlangen, die lästigen Mos-

quitos, der Gummibaum, Acacien, Palmen, Brodfruchtbäume und Bastpflanzen. Das Festland ist reich an Gold, Eisen, Kupfer, Kohlen und Salz.

§. **92.** Von den europäischen Völkern haben die Spanier, vor allen aber die Engländer und Franzosen Besitzungen in Australien. Die britischen Besitzungen betragen 20,000 □ M. mit 450,000 E.

Sydney (spr. Sidneh), 94,000 E., Festung, Hochschule seit 1852. Bathurst (spr. Bäddßörst), ungeheure Goldschätze. Melbourne (spr. Mellbörn), 368,000 E. In der neuern Zeit sind reiche Goldlager entdeckt. Adelaide, 40,000 E. In Westaustralien: Perth, ein unbedeutender Ort. In Nordaustralien liegt Victoria.

Die Van-Diemens-Insel seit 1803 Verbrecher-Colonie. Hobartown (spr. Hobarttaun), 30,000 E., großer Hafen. Neu-Seeland hat Steinkohlenlager und Zinngruben, treffliche Tannenwaldungen und ein höchst angenehmes, gesundes Klima. Die Aucklands-Inseln (spr. Akk'land), im S. von Neu-Seeland, bilden eine Hauptstation der Wallfischfänger.

1. Nenne 3 Flüsse in Neu-Holland! 2. An welcher Küste liegt Sydney? 3. In welchen Zonen liegt Neu-Holland? 4. Nenne eine Straße im Süden von Neu-Holland! im Norden von Neu-Holland! 5. Wie heißen die größten Inseln Australiens, welche auf der westlichen Halbkugel liegen? 6. Wo findet man in Neu-Holland viel Gold? 7. Wo sind Steinkohlenlager und Zinngruben? 8. Nenne die Hauptstation der Wallfischfänger!

Druck von G. J. Manz in Regensburg.

Im Verlage von J. G. Bößenecker in Regensburg sind ferner erschienen:

Zahn, Gg., der Rechenschüler, mit steter Rücksicht auf das metrische System in Maß und Gewicht und auf Grund der allerhöchsten Ministerial-Entschließung vom 20. August 1870 bearbeitet. 1.s Heft. der Zahlenraum von 1—100. Preis 6 kr. 2.s Heft. Unbegrenzter Zahlenraum. Die vier Grundrechnungsarten mit ungleich benannten Zahlen. Preis 8 kr.

Hirschmann, L., Hilfsbüchlein zum Unterrichte in der deutschen Sprache, in Verbindung mit der Rechtschreiblehre und den nöthigen Uebungen zu schriftlichen Aufsätzen für die Hand der Schüler bearbeitet. Dritte Auflage. 3 Bdchen. geh. 36 kr. Einzeln 1.s Bdchen. 6 kr. od. 2 Ngr. 2.s Bdchen. 10 kr. od. 3 Ngr. 3.s Bdchen. 20 kr. od. 6 Ngr.

Hirschmann und Zahn. Atlas für Volksschulen. Fünfte Auflage. Preis fein colorirt 12 kr. od. 4 Ngr.

Der Atlas enthält in großem Format folgende Karten: 1) **Bayern** u. die übrigen südwestdeutschen Staaten. 2) **Deutschland** mit den deutsch-österreichischen Besitzungen, Belgien, Holland und der Schweiz. 3) **Europa.** 4) und 5) **Die westliche** und **östliche Halbkugel.** 6) **Die vereinigten Staaten von Nordamerika.** 7) **Palästina.**

Hirschmann und Zahn. Wand-Karte von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen in 4 Blatt.

— — Wand-Karte von Deutschland in 4 Blatt.

Preis jeder Karte fein colorirt fl. 2. — od. Thlr. 1. 6 Ngr.

— — Grundzüge der Erdbeschreibung I. Abth. Geographie von Deutschland. Mit 2 Karten. 14 Aufl. Preis 9 kr.

---

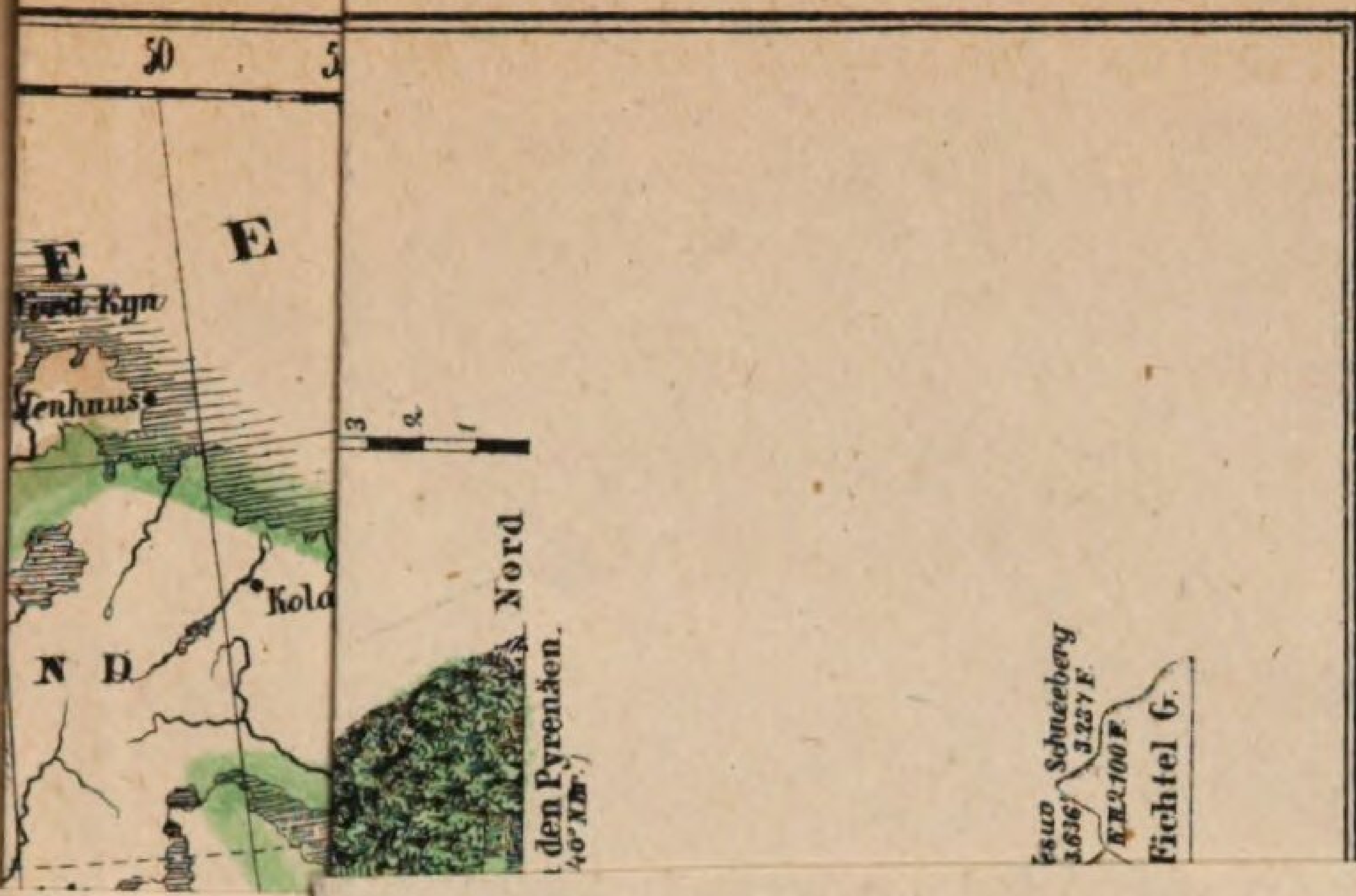
sburg

if das
nd der
: 1870
is 6 kr.
nungs-
8 kr.
utschen
d den
d der
36 kr.
kr. od.

flage.
Ngr.
n:
tsch-
lgien,
Die
gten

berg,

Ngr.
von



BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hirschmann, Leonhard

Grundzüge der Erdbeschreibung II. Abtheilung. Hölfsbüchlein zum Unterrichte in der Geographie von Europa und den übrigen Erdtheilen, mit vielen Fragen zur mündlichen und schriftlichen Beantwortung, nebst 3 Karten (Europa und die beiden Halbkugeln). Für die Hand der Schüler bearbeitet von Leonhard Hirschmann und Georg Zahn. Durch allerhöchstes

Regensburg 1872

Geo.u. 169 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11005208-2